

BFC-KANTERSIEG EINE GUTE EC-EINSTIMMUNG

Beim 9:1 über Riesa bewies der Meister vor dem Viertelfinal-Hinspiel in Nottingham ansprechende Form • Spitzenreiter Dynamo Dresden nach der Pokalniederlage diesmal 1:0 beim FC Carl Zeiss Jena • Nach dem Erfurter Erfolg über Aue rückte das Feld der abstiegsbedrohten Mannschaften noch enger zusammen



Jenaer Siegesjubiläum: Torhüter Grapenthin, Assistenztrainer Stein.

Im 29. Endspiel: Jena – Erfurt

Es ging heiß her in den beiden Halbfinalspielen um den FDGB-Pokal, die am Mittwoch ausgetragen wurden. Der FC Carl Zeiss Jena entschied die Partie gegen Dynamo Dresden erst nach dem Elfmeterschießen, der FC Rot-Weiß Erfurt rang den 1. FC Lok Leipzig in der Verlängerung mit 4:2 Toren nieder. So kommt es am 17. Mai im Berliner Stadion der Weltjugend im Finale um den FDGB-Pokal zu einem reizvollen Thüringen-Derby.

Letzter Test: 0:1 bei Bolton

Die letzte aktuelle Information von der Insel: Nottingham Forest verlor das Meisterschaftstreffen bei Bolton Wanderers am Sonntagabend mit 0:1. Dazu Manager Brian Clough: „Meine Elf enttäuschte keinesfalls. Sie wird nach dieser Niederlage mit erhöhtem Ehrgeiz ihre EC-Chance gegen den BFC Dynamo suchen.“ Dazu mehr auf der Seite 9.

WM-Qualifikation findet 1981 statt

Die WM-Qualifikationsspiele unserer Gruppe werden durchweg 1981 ausgetragen. Die Verbände Polens, Maltas und der DDR einigten sich auf folgende Termine: 22. 2. Malta-Polen, 5. 4. Malta gegen DDR, 2. 5. Polen-DDR, 10. 10. DDR-Polen, 11. 11. DDR gegen Malta, 15. 11. Polen-Malta.



Bewies beim 1:1 des 1. FCL in Halle Offensivdrang: Zötzsche. Links der eingewechselte Lorenz.

Fotos: Beyer, Poser





DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWO

Selbsttor sind immer eine dumme Sache. Wenn der Ball, unglücklich abgefälscht oder schlecht getroffen, in eigenen Netz landet, mischen sich in der Regel Betroffenheit auf der einen und Bedauern auf der anderen Seite. Das Selbsttor eines Präsidenten, von dem hier die Rede ist, löst dagegen begrifflicherweise allerorts Genugtuung aus.

USA-Präsident Carter hielt es bekanntlich für richtig, Olympia in das Arsenal der gegen die Entspannung gerichteten Waffen aufzunehmen. Die olympische Bewegung und ihre Millionen Freunde in aller Welt machen zunehmend deutlich, daß sie sich als bedeutender Faktor des Friedens verstehen und für den Einsatz im kalten Krieg ganz und gar ungeeignet sind.

Das IOC entschied im Verlauf seiner dramatischen 82. Session von Lake Placid in diesem Sinne und bekräftigte sein einstimmiges Ja zu den Olympischen Sommerspielen 1980 in Moskau. Die Vereinigung der Nationalen Olympischen Komitees, vor einiger Zeit in Mexiko in neuer Form gefestigt, bekannte sich zum Fest des Friedens in der sowjetischen Hauptstadt. Die Weltföderationen stimmten diesem Standpunkt zu; eben auch die Internationale Boxföderation, deren Präsident Hull (USA) Carter anfangs zu seinen Verbündeten gezählt hatte.

Selbsttor eines Präsidenten

Neutralität wie die Schweiz – nicht zuletzt aus der Erfahrung eines Boykott-Versuches von 1956, der nur den eigenen Sportlern geschadet hatte – und Österreich plädierten für die Vernunft. NATO-Verbündete wie Frankreich und Italien verweigerten dem Pentagon die Gefolgschaft. In der BRD veranlaßten realistische Erklärungen olympischer Repräsentanten die Regierungsverantwortlichen zumindest zu einer abwartenden Haltung. Und selbst in Großbritannien, dessen Premier Frau Thatcher sich zunächst an die Seite des USA-Präsidenten stellte, mehrten sich innerhalb und außerhalb des Kabinetts die olympischen Stimmen.

Afrika und Lateinamerika treten mehrheitlich für Moskau ein; noch einmal in den letzten Tagen FIFA-Präsident Havelange, der wohl den Druck vieler Mitglieder des Fußball-Weltverbandes spürt. Und nicht zuletzt: Carter hat zunehmende Schwierigkeiten im eigenen Land. Als sich Serien-Olympiasieger Eric Heiden gegen einen Boykott aussprach und gemeinsam mit anderen eine Petition ins Weiße Haus schickte, ließ man das Papier dort kurzerhand verschwinden. Aber so war das Problem natürlich nicht vom Tisch zu fegen. Schon ist eine weitere Resolution bekannt, in der rund 50 US-amerikanische Sommer-Athleten die Reise an die Moskwa fordern.

Es ist, als würde das Selbsttor wie im bekannten Fernsehtrick immer noch einmal fallen, wieder und wieder. Und jedesmal, wenn es im Gehäuse der sportfeindlichen Kräfte einschlägt, ist das zugleich ein Volltreffer für Olympia und seine friedliche, entspannungsfreundliche Idee.

D. W.

Zu Gast beim BFC

Auf Initiative des umsichtigen und rührigen TZ-Leiters Helmut Plonka, zugleich auch Leiter der BSG Aktivist

Brieske-Senftenberg, weilte kürzlich das Trainingszentrum Senftenberg zu einem Erfahrungsaustausch beim BFC Dynamo. Spieler, Übungsleiter, Funktionäre und auch Elternanteile konnten sich während eines ganztägigen Aufenthalts im Berliner Sportforum einen umfassenden Einblick über das Leben in einem Fußballklub verschaffen, zu dem schon zahlreiche Talente aus dem Bezirk Cottbus delegiert worden sind. Auf dem Programm stand ein gemeinsames Training, eine Besichtigung des Sportforums und eine anschließende Aussprache. Den Senftenbergern hat das viele Impulse und Anregungen für die weitere Arbeit gegeben. Dafür möchten wir dem BFC Dynamo recht herzlich danken, der diesen Tag mit viel Liebe und Engagement vorbereitet hat.

Thomas Rein, Cottbus Bezirksnachwuchstrainer

Dresden vor Jena

Anhand der „ewigen Bestenliste“ unserer Oberliga von 1949/50 bis 1979/80 (1. Halbserie) in der fuwo Nr. 8/80 habe ich die prozentuale Punktausbeute aller Mannschaften ermittelt, die wenigstens fünf Jahre in der höchsten Spielklasse vertreten waren. Danach ergibt sich folgender Stand: 1. Dynamo Dresden 63,8 Prozent, 2. FC Carl Zeiss Jena 60,6, 3. 1. FC Magdeburg 58,5, 4. BFC Dynamo 55,4, 5. FC Vor-

wärts Frankfurt (Oder) 55,2, 6. 1. FC Lok Leipzig 53,7, 7. SC Leipzig 52,5, 8. Aktivist Brieske-Senftenberg 52,4, 9. Motor Dessau 52,2, 10. Wismut Aue 51,3, 11. Chemie Leipzig 51,0, 12. Sachsenring Zwickau 50,0, 13. FC Hansa Rostock 49,8, 14. SC Einheit Dresden 49,2, 15. Rotation Babelsberg 49,0, 16. HFC Chemie 48,7, 17. SC Rotation Leipzig 48,4, 18. FC Rot-Weiß Erfurt 48,1, 19. FC Karl-Marx-Stadt 46,2, 20. Lok Stendal 44,7, 21. 1. FC Union Berlin 43,1, 22. Stahl Riesa 40,9, 23. Fortschritt Weißenfels 39,2, 24. Fortschritt Meerane 39,0, 25. Wismut Gera 30,9.

Eckhard Wehnert, Karl-Marx-Stadt

Wie lange noch?

In der fuwo Nr. 5 vom 29. Januar dieses

Wer erinnert sich an Bersarins Ehrenanstoß?

Am 3. Juni 1945 fanden im befreiten Berlin die ersten Fußballspiele im Rahmen von kommunalen Sportfesten statt. Bei einem dieser Spiele vollzog der damalige Stadtkommandant Generaloberst Bersarin den Ehrenanstoß. Wer war Augenzeuge oder vielleicht sogar aktiver Teilnehmer des Spiels? Wer hat darüber Unterlagen, evtl. Fotos? Auch von anderen Spielen in diesen ersten Wochen nach der Zerschlagung des Hitlerfaschismus. Die fuwo ist interessiert an Details für eine Artikelserie und dankbar für jeden Hinweis. An: Redaktion fuwo, 1085 Berlin, Postfach 1218. Telefon: 2 20 26 51.

Jahres war auf der Seite 2 unter der Überschrift „Langes Schweigen“ meine Anfrage an den Kreisfachausschuß Mühlhausen veröffentlicht worden, wann er endlich die Auszeichnung unserer 1. Mannschaft der BSG Traktor Ammern mit dem Fairneßpokal vornehmen will, denn er selbst hat ja diesen Wettbewerb ausgeschrieben. Nun ist schon wieder mehr als ein Monat vergangen, und nichts hat sich geändert. Statt dessen erfahren wir von einem KFA-Mitglied, daß der KFA-Vorsitzende Fiedler nicht daran denke, diese Frage zu beantworten, da er dafür keine Zeit habe. Fühlt sich denn nicht wenigstens die Wettbewerbskommission des KFA angesprochen?

Aurin, Ammern Sektionsleiter der BSG Traktor

Berechtigte Fragen von verständlicherweise verärgerten Sportfreunden, die bisher um ihren verdienten Lohn gebracht wurden. Wie lange will der Kreisfachausschuß Mühlhausen noch schweigen? Wir erwarten diesmal unbedingt eine Antwort!

Die EM-Stadien

In welchen Stadien finden die Spiele der Europameisterschaftsendrunde in Italien statt? Welches Fassungsvermögen haben sie?

Rainer Mörike, Eberswalde

Im Olympiastadion von Rom (79 000), Stadio Comunale von Turin (71 000), San-Paolo-Stadion von Neapel (85 000) und San-Siro-Stadion von Mailand (80 000).

Die besondere FRAGE

Dreimal Engländer ausgeschaltet

War der FC Carl Zeiss Jena in dieser Saison die erste Mannschaft unserer Republik, die in einem der drei europäischen Pokalwettbewerbe mit West Bromwich Albion eine englische Mannschaft ausgeschaltet hat?

Karsten Prippenow, Oranienburg

Nein. Vor dem FC Carl Zeiss Jena in der 1. Runde des UEFA-Cups 1979/80 gegen West Bromwich Albion (Heimspiel 2:0, Auswärtsspiel 2:1) gelang das zuvor zweimal dem 1. FC Lok Leipzig, der im gleichen Wettbewerb 1973/74 in der 2. Runde Wolverhampton Wanderers (3:0, 1:4) und im Viertelfinale Ipswich Town (1:0, 0:1 – Elfmeterschießen 3:2) eliminierte. Insgesamt gab es in allen drei Wettbewerben bisher 34 Begegnungen zwischen DDR- und englischen Mannschaften. Cup der Landesmeister: 1959/60, Vorrunde: FC Vorwärts Berlin-Wolverhampton Wanderers 2:1, 0:2; 1965/66, Achtelfinale: FC Vorwärts Berlin-Manchester United 0:2, 1:3; 1977/78, Achtelfinale: Dynamo Dresden-FC Liverpool 2:1, 1:5 – Cup der Pokalsieger: 1965/66, Viertelfinale: 1. FC Magdeburg gegen West Ham United 1:1, 0:1; 1972/73, Achtelfinale: FC Carl Zeiss Jena-Leeds United 0:0, 0:2; 1979/80, Achtelfinale: 1. FC Magdeburg gegen Arsenal London 2:2, 1:2 – UEFA/Messecup: 1965/66, 2. Runde: SC Leipzig gegen Leeds United 1:2, 0:0; 1970/71, 2. Runde: Dynamo Dresden-Leeds United 2:1, 0:1; 1971/72, Achtelfinale: FC Carl Zeiss Jena-Wolverhampton Wanderers 0:1, 0:3; 1972/73, Achtelfinale: BFC Dynamo-FC Liverpool 0:0, 1:3; Viertelfinale: Dynamo Dresden gegen FC Liverpool 0:1, 0:2; 1973/74, 2. Runde: 1. FC Lok Leipzig gegen Wolverhampton Wanderers 3:0, 1:4; Viertelfinale: 1. FC Lok Leipzig-Ipswich Town 1:0, 0:1/Elfmeterschießen 3:2; Halbfinale: 1. FC Lok Leipzig gegen Tottenham Hotspur 1:2, 0:2; 1975/76, Viertelfinale: Dynamo Dresden gegen FC Liverpool 0:0, 1:2; 1978/79, 1. Runde: 1. FC Lok Leipzig gegen Arsenal London 1:4, 0:3; 1979/80, 1. Runde: FC Carl Zeiss Jena gegen West Bromwich Albion 2:0, 2:1.



Aus einem Artikel der „Internationalen Sport-Korrespondenz“, Stuttgart, über den USA-Fußball in „FIFA-News“, dem offiziellen Mitteilungsblatt des Welt-Fußballverbandes

Für die nächste Saison will man sich neue Anreize für den Fußball ausdenken. Ein Vorschlag stammt von Clive Toye, früherer Sportreporter in Fleet Street und dann Cosmos-Berater, der Pele und Beckenbauer nach New York holte. Seiner Meinung nach müssen die Tore vergrößert werden. Sein Argument: Als die gültigen Abmessungen im vorigen Jahrhundert festgelegt wurden, waren die Menschen in England kleiner als heute. Größere Tore bedeuteten auch mehr Treffer – und das wollen die Zuschauer.

Die wirkliche Gefahr für Veränderungen, die Soccer made in USA vom europäischen Fußball weiter entfernen, kommt vom Fernsehen. Die TV-Producer beste-

hen darauf, daß für die Werbespots bei jedem Freistoß oder Einwurf eine zweiminütige Pause vom Schiedsrichter eingelegt wird. Ein Kolumnist der „New York Daily News“ ließ die Katze aus dem Sack, als er neulich schrieb: „Der Fußball braucht das Fernsehen – und nicht umgekehrt. Deshalb wird die Liga, wann immer es nötig ist, ihren Stolz schlucken und die Regeln so hinbiegen, wie es gewünscht wird.“

Nach Ansicht der „New York Post“ wird in der nächsten Saison vielleicht schon mit zwei Halbzeiten von nur noch 30 Minuten gespielt, damit die durch Fernsehwerbung in die Länge gezogenen Spiele sich nicht ermüdend lange dahinziehen.

15. Spieltag

OBERLIGA



Niemand kann sagen, die zweite Punktspielrunde der 2. Halbserie verlief lau oder uninteressant. Hatte schon der Auftakt zumindest mit den klaren Siegen von Wismut gegen den 1. FCM und vom BFC beim FC für Aufsehen gesorgt, so verlockte diesmal der hohe 9:1-Sieg der Dynamo-Elf aus Berlin gegen den Gast Stahl Riesa zu Schlagzeilen. Die Hauptstadtstädter das Resultat als Stimulanz für ihr Selbstbewußtsein vor dem schweren Mittwochspiel im EC I bei Nottingham Forest werten, ohne es zu überschätzen, denn die Stahl-Deckungsqualität erwies sich im Jahn-Sportpark als äußerst porös.

Hatte der Titelverteidiger nach dem Pokalspiel des Spitzenreiters Dresden in Jena gehofft, die Elbestädter würden um eine erneute Niederlage nicht herumkommen und ihren Vorsprung einbüßen, so sah er sich getäuscht. Webers Kopfballtor bedeutete den Sieg in einem Spiel, bei dem die gesunde Härte leider wieder einmal mit Unfairneß verwechselt wurde und beiderseits Blessuren unumgänglich waren. Im Treffen der Nächstplatzierten wahrte der HFC durch ein 1:1 gegen den gut kombinierenden, aber etliche Chancen auslassenden 1. FC Lok den Drei-Punkte-Abstand zu den Messestädtern, zu denen der 1. FCM, beim 1:0 gegen Chemie wesentlich besser als in Aue aussehend, punktemäßig aufschloß und den Platz mit Jena tauschte.

Bemerkenswert: Der erste Auswärtssieg der Magdeburger, der erste Punktverlust des HFC zu Hause und das neunte Spiel des 1. FC Lok in Folge ohne Niederlage, das Pokal-Ausscheiden unberücksichtigt.

Zwischen Rang 7 und 8 kam es nun zu einer deutlichen Trennung der Tabelle. Drei Punkte trennen die obere von der unteren Hälfte. Der Abstiegskampf setzte weitere Akzente. Die Niederlagen des FCK und des 1. FC Union gehören dazu und natürlich die Siege Sachsenrings und des FC Rot-Weiß, der Letzter blieb, nun mit nur einem Punkt Differenz Stahl Riesa vor sich hat, das durch das 1:9 im Torverhältnis zusätzlich schlimm gezeichnet ist.

● FC Rot-Weiß Erfurt-Wismut Aue	1 : 0 (0 : 0)
● Hallescher FC Chemie-1. FC Lok Leipzig	1 : 1 (1 : 0)
● Sachsenring Zwickau-1. FC Union Berlin	2 : 0 (0 : 0)
● FC Carl Zeiss Jena-Dynamo Dresden	0 : 1 (0 : 0)
● FC Vorwärts Frankfurt (O.)-FC Karl-Marx-Stadt	3 : 1 (2 : 0)
● Berliner FC Dynamo-Stahl Riesa	9 : 1 (4 : 0)
● Chemie Leipzig-1. FC Magdeburg	0 : 1 (0 : 0)



Schoß nach langer Verletzungspause wieder ein Oberligator und ließ erkennen, daß er sich für die nächsten Aufgaben gut in Schwung gebracht hat: Riediger vom BFC Dynamo. Beim 9:1-Sieg seiner Elf über Riesa setzt er sich hier gegen Hochmuth durch. Foto: Kliban

Am Sonnabend, dem 8. März 1980, 15 Uhr, spielen:

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner der 16. Runde in ihren bisherigen Meisterschaftsauseinandersetzungen:

Wismut Aue-Chemie Leipzig (1:2)	23	9	8	6	30:25	26:20
1. FC Magdeburg-BFC Dynamo (1:2)	39	14	14	11	57:61	42:36
Stahl Riesa-FC Vorwärts Frankfurt (0:5)	17	3	5	9	13:36	11:23
FCK-FC Carl Zeiss Jena (1:2)	35	9	10	16	34:64	23:42
Dynamo Dresden-Sachsenring Zwickau (1:0)	31	17	8	6	53:33	42:20
1. FC Union Berlin-HFC Chemie (0:1)	19	5	6	8	19:27	16:22
1. FC Lok Leipzig-Rot-Weiß Erfurt (2:1)	25	13	8	4	53:34	34:16

In Klammern: Die Ergebnisse der Hinrunde

Fakten und Zahlen

- 74 000 Zuschauer (im Schnitt pro Spiel 10 666) sahen die Begegnungen der 15. Meisterschaftsrunde.
- 21 Tore fielen in sieben Spielen. Das ergibt einen Schnitt von 3,0. Die Gesamtzahl der Treffer nach 105 Begegnungen: 300.
- Das 300. Saisonort erzielte der Zwickauer Pilz beim 2:0 über den 1. FC Union. Ein kleines Jubiläum meldet auch der BFC Dynamo: 600. Punktspiel.
- Der erste direkt verwandelte Eckball kommt auf das Konto von Terletzki (BFC Dynamo). Das letzte Mal gelang das dem Dresdner Heidler am 17. April 1976.
- Zum ersten Oberligaeinsatz der Saison 1979/80 kamen Noack (FC Carl Zeiss), Werder (FC Vorwärts, der 24.), K. Müller (FCK, der 18.), Fuchs (FCK, der 19.), Brendel (Stahl, der 23.), Bahra, Halata (1. FCM, der 19., 20.).
- Nur in einem Spiel (Erfurt-Aue) gab es keine Gelben Karten. Dafür in sechs Spielen 17 - entschieden zu viel! Mit je drei Verwarnten stehen Dynamo und Chemie nicht gerade freundlich im Rampenlicht. Verwarnt wurden: Schmuck, M. Müller, Heidler (alle Dynamo), J. Schubert, Höhne, Haase (alle Chemie), Lehmann, Eitemüller (beide FCK), Hennig, Börner (beide Stahl), Decker, Mewes (beide 1. FCM), Schmidt (HFC Chemie), Kühn (1. FC Lok), Rohde (1. FC Union), Noack (FC Carl Zeiss), Wienhold (FCV).
- Nach der dritten Verwarnung sind Schmuck (Dynamo) und Mewes (1. FCM) für die Begegnungen mit Sachsenring bzw. dem BFC gesperrt.

fuwo-Punktwertung

	Gesamt	Spiele	⊖
1. Ebert (Wismut)	97	15	6,46
2. Kotte (Dynamo)	95	15	6,33
3. Terletzki (BFC Dynamo)	94	15	6,26
4. Pommerenke (1. FCM)	93	14	6,64
5. Dörner (Dynamo)	92	15	6,13
6. Baum (1. FC Lok)	92	15	6,13
7. Troppa (BFC Dynamo)	90	15	6,0
8. Schmuck (Dynamo)	89	15	5,93
9. Grapenthin (FC Carl Zeiss)	87	15	5,80
10. Jakubowski (Dynamo)	86	14	6,14
11. Trieloff (BFC Dynamo)	86	15	5,73
12. J. Müller (FCK)	86	15	5,73
13. Croy (Sachsenring)	85	15	5,66
14. Sigusch (1. FC Union)	85	15	5,66
15. Liebers (1. FC Lok)	84	15	5,60
16. Kühn (1. FC Lok)	84	15	5,60
17. Fritzsche (Chemie)	84	15	5,60
18. Hauptmann (Stahl)	84	15	5,60
19. Schnuphase (FC Carl Zeiss)	83	14	5,92
20. Krahnke (FCK)	83	15	5,53
21. Häfner (Dynamo)	82	13	6,30
22. Köpnick (Stahl)	82	14	5,85

Torschützenliste

	Gesamt	davon	Heimtore	Auswärts	Spiele
	Stratostöße				
1. Pelka (BFC Dynamo) +4	12	—	9	3	15
2. Kühn (1. FC Lok) +1	12	1	5	7	15
3. Weber (Dynamo) +1	11	3	5	6	12
4. Streich (1. FCM) +1	9	1	7	2	14
5. Krositz (HFC Chemie) +1	7	2	7	—	13
6. Pastor (HFC Chemie)	7	—	3	4	14
7. Netz (BFC Dynamo)	6	—	4	2	14
8. Schmuck (Dynamo)	6	—	2	4	13
9. Kotte (Dynamo)	6	1	4	2	15
10. Vogel (FC Carl Zeiss)	5	—	4	1	11
11. Lischke (Chemie)	5	1	2	3	14

	Heimspiele					Auswärtsspiele							
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	
1. Dynamo Dresden (1)	15	13	—	2	39:10	+29	26:4	7	6	—	1	18:4	12:2
2. Berliner FC Dynamo (M/2)	15	11	2	2	38:11	+27	24:6	8	8	—	—	29:2	16:0
3. Hallescher FC Chemie (3)	15	9	3	3	25:18	+7	21:9	8	7	1	—	18:6	15:1
4. 1. FC Lok Leipzig (4)	15	7	4	4	29:18	+11	18:12	7	4	2	1	13:7	10:4
5. 1. FC Magdeburg (P/6)	15	8	2	5	27:21	+6	18:12	7	7	—	—	20:4	14:0
6. FC Carl Zeiss Jena (5)	15	7	3	5	25:17	+8	17:13	8	6	1	1	17:6	13:3
7. FC Vorw. Frankfurt/O. (N/7)	15	6	3	6	22:28	—6	15:15	8	4	2	2	16:13	10:6
8. Wismut Aue (8)	15	4	4	7	12:19	—7	12:18	7	4	3	—	10:4	11:3
9. Chemie Leipzig (N/9)	15	4	4	7	17:26	—9	12:18	8	3	1	4	11:16	7:9
10. FC Karl-Marx-Stadt (10)	15	3	4	8	17:26	—9	10:20	7	3	3	1	11:8	9:5
11. 1. FC Union Berlin (11)	15	3	4	8	9:21	—12	10:20	7	3	2	2	6:6	8:6
12. Sachsenring Zwickau (13)	15	4	2	9	11:27	—16	10:20	8	4	2	2	9:5	10:6
13. Stahl Riesa (12)	15	1	7	7	9:33	—24	9:21	7	1	4	2	5:9	6:8
14. FC Rot-Weiß Erfurt (14)	15	3	2	10	20:25	—5	8:22	8	3	1	4	14:13	7:9

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

Spannung war kaum noch zu überbieten

Jena und Erfurt waren am vergangenen Mittwoch Schauplatz der beiden Halbfinalspiele im FDGB-Pokal. Die Akteure strapazierten die Nerven ihrer Anhänger dabei über Gebühr: Keine Entscheidung nach 90 Minuten. In der Verlängerung erkämpfte der FC Rot-Weiß Erfurt schließlich den vielbejubelten 4:2-Sieg über den 1. FC Lok Leipzig. Der Außenstreifer hatte dem Favoriten ein Schnippchen geschlagen. Jenas Einzug ins Finale vollzog sich noch mühevoller: Torlos nach normaler Spielzeit, 1:1 nach Verlängerung und dann der Erfolg über Dynamo Dresden nach dramatischem Elfmeterschießen. Unsere Bilder lassen die Spannung erkennen, die auf beiden Plätzen herrschte.



Eine schwerwiegende Entscheidung für Jenas Trainer Hans Meyer: Wer soll zum fälligen Elfmeterschießen antreten? Nach turbulenter Zuspitzung hatte der Gastgeber dann das Erfolgsrezept gefunden — nicht zuletzt allerdings auch aufgrund der hervorragenden Leistung, die Nationaltorhüter Grapenthin vollbrachte. Der Jenaer ließ sich auch von Schmucks lissigem Heber (Szene darunter) nicht bluffen. Wie man deutlich sieht, ahnt er die Richtung des Balles und klärt. Fotos: Poser



Die 21. Minute im Erfurter Georgi-Dimitroff-Stadion: Vogel, im Bild nicht sichtbar, erzielt das 1:1 für den gastgebenden FC Rot-Weiß. Leipzigs Schlußmann Stötzner taucht zwar reaktionsschnell in die bedrohte Ecke, kann das Unheil aber nicht mehr abwenden. Heun (Mitte) ahnt den Lauf der Dinge und ist im Begriff, die Arme hochzureißen, während Dennstedt gebannt die Szene verfolgt. Mit einem 1:2 sorgte der Tabellenletzte unserer Oberliga für ein aufsehenerregendes Resultat nach einer für die Zukunft vielversprechenden Leistung. Foto: ADN-ZB



Die Auswahlspieler Bodo Rudwaleit (rechts) und Norbert Trieloff vom Meister BFC Dynamo wollten am vergangenen Dienstag zu einem Forum in der Druckerei Tribüne Berlin. Bei dieser Gelegenheit schauten sie Metteur und Schichtmeister Heinz Rajewski interessiert über die Schulter. Er ist einer der vielen fleißigen Mitstreiter, die Woche für Woche die pünktliche drucktechnische Herstellung der fuwo gewährleisten, und feiert heute seinen 60. Geburtstag. Jochen Meckler, Mitarbeiter des Generalsekretariats und Mitglied der Kommission Internationale Arbeit des DFV der DDR, beging am Sonnabend seinen 50. Geburtstag. fuwo gratuliert beiden recht herzlich.

Das Neueste aus der Oberliga

● **BERLINER FC DYNAMO:** Vier Spieler bestritten in der Vorbereitung auf die 2. Halbserie Jubiläumsspiele. Bernd Brillat trug den BFC-Dreß zum 350. Male (davon 10 EC- und 60 internationale Begegnungen), Bodo Rudwaleit, Ralf Sträßer und Artur Ullrich wurden zum jeweils 150. Male eingesetzt.

● **HFC CHEMIE:** Dieter Strozniak, wie Gunther Amler an einem Muskelfaserriß laborierend, hofft in zwei bis drei Wochen wieder dabeizusein. — Roland Wawrzyniak zog sich in Erfurt einen Mittelfußknochenbruch zu. — Die Trainer Peter Kohl und Bernd Donau beendeten mit Erfolg ihr Studium an der Martin-Luther-Universität. — Für die besten Einsendungen mit originellen Fan-Texten nach bekannten Melodien über den HFC vergibt der Klub Wimpel mit den Unterschriften aller Spieler. — Am 5. März, 16 Uhr, empfängt der HFC am Böllberger Weg die UdSSR-Ligaelf vom SC Gastello Ufa, der Partnerstadt von Halle.

● **1. FC MAGDEBURG:** Mar-

tin Hoffmann schied in Leipzig mit einer Zerrung aus. Dirk Heyne fehlte wegen einer Erkältung.

● **CHEMIE LEIPZIG:** Ausgezeichnet wurden Stefan Fritzsche für sein 200. und Jürgen Schubert für sein 300. Spiel im Chemie-Trikot.

● **FC VORWÄRTS FRANKFURT (ODER):** Kapitän Friederich Andrich wurde am 24. Jahrestag der Nationalen Volksarmee zum Oberleutnant befördert. — Im Training stehen wieder Lothar Hause, Wolfgang Andreßen, Ralf Conrad und Harald Gramenz, doch ist nur mit Conrad am Sonnabend in Riesa zu rechnen.

● **FC KARL-MARX-STADT:** Torhüter Wolfgang Krahnke zog sich eine Rißwunde am Bein zu und wurde genäht. Sein Einsatz im nächsten Spiel ist fraglich.

● **SACHSENRING ZWICKAU:** Libero Jürgen Ganz begann nach seiner Knieverletzung wieder mit dem Training.

● **1. FC UNION BERLIN:** Wirth, der dieser Tage wieder mit dem Training beginnt, Treppschuh und Kuscha warten nach ihren Verletzungen noch immer auf ihren Wiedereinsatz. Papies muß sich einer Leistenoperation unterziehen.

Nicht nur nebenbei bemerkt ...

Vom Vorteil und vom Nachahmen ...

Daß man in unserem Fußball über den eigenen Kirchturm hinausschauen muß, und das in mehrfacher Beziehung, oft schon wurde diese Forderung erhoben. Aber, Hand auf's Herz, geht's um das Umsetzen, dann gibt es „Schwierigkeiten objektiver Art“, wie es mitunter heißt, hinter denen sich indes meist Ausreden verbergen. Dynamo Dresden und der FC Karl-Marx-Stadt redeten we-

niger darüber, die beiden Klubs handelten. Klaus Müller wechselte von Dresden zum FCK, Wolfgang Ihle vom FCK nach Dresden. Vorerst für ein halbes Jahr. Beide Seiten versprechen sich Vorteile davon, für die Spieler, für die Klubs. Wir hoffen sehr, daß sich alle Erwartungen erfüllen. Und wir wünschen uns, daß dieses Beispiel eine Signalwirkung ausübt, denn nicht nur in Dresden oder in Karl-Marx-Stadt bieten sich derartige oder ähnliche Varianten an ...

Zuschauer-Wettbewerb 1979 / 80

Stadt	Spiele	Gastgeber	Gast	fuwo	Gesamt
Frankfurt (Oder)	8	8	9	8	198
Zwickau	8	9	8	8	194
Erfurt	8	9	8	9	192
Halle	8	9	7	8	191
Berlin BFC	8	9	8	8	188
Leipzig Chemie	8	8	8	8	182
Jena	8	7	6	6	175
Riesa	7	—	—	—	168
Karl-Marx-Stadt	7	—	—	—	167
Aue	7	—	—	—	164
Leipzig 1. FC Lok	7	—	—	—	161
Dresden	7	—	—	—	160
Magdeburg	7	—	—	—	150
Berlin 1. FC Union	7	—	—	—	150

SPIELER DES TAGES



An der Torflut des Titelverteidigers BFC Dynamo über Stahl Riesa (9:1) war Mittelstürmer Hartmut Pelka (geboren am 11. 3. 1957) mit seinen vier Treffern maßgeblich beteiligt. Es war schon beeindruckend, wie sich Pelka (1,80 m, 75 kg) immer wieder kraftvoll in Szene setzte und die gegnerische Abwehr mit seinen beherzten Attacken in Verlegenheit brachte. Der BFC-Spieler (links) zog damit in der Oberligatorschützenliste mit dem Leipziger Kühn gleich und wird in dieser Form im Kampf um Rang 1 sicherlich auch in nächster Zeit ein wichtiges Wort mitsprechen.

Zum neunten Mal in ununterbrochener Folge blieb der 1. FC Lok Leipzig am vergangenen Sonnabend im Meisterschaftsrennen ungeschlagen. Eine imponierende Bilanz, die auch die Abwehrcleverness der Elf unterstreicht. Beim 1:1 in Halle zählte Libero Frank Baum (geboren am 30. 1. 1956) wiederum zu den Aktivposten der Messestädter. Die Fähigkeit des Auswahlspielers (1,81 m, 76 kg), über die gute und zuverlässige Deckungsorganisation hinaus auch spielgestaltend in Erscheinung zu treten, war augenfällig. Die Vorstöße Baums (links) hatten es in sich! Fotos: Kilian, Beyer



SPIELER DES TAGES

Ausgleich für den 1. FCL in Halle nach indirektem Freistoß. Löwe legte auf Kühn (rechts) ab, der mit plazierendem Schuß das Ziel fand.

Foto: Beyer



Man erzählte sich, der FCL-Trainer hätte vor dem Anpfiff gegenüber seinem HFC-Kollegen geäußert: Mit einem Remis wären wir hochzufrieden, es käme einem Erfolg gleich. Diesem wiederum schwanden nach dem 1:0 angesichts verletzungsbedingter Umbesetzungen die Bedenken. Der Gedanke an den achten Heimsieg erhielt Nahrung. Am Ende konstatierten beide Plus und Minus, nicht nur was die Punkte betrifft:

Wie sich die Ansichten ändern...

Von Joachim Pflitzer

Hallescher FC Chemie	1 (1)
1. FC Lok Leipzig	1 (0)

HFC (rot): Jaenecke 7, Fülle 5, Broz 4, Schliebe 5, Pingel 4, Meinert 4, Robitzsch 4, Schmidt 5, Krostitz 5, Pastor 5 (ab 69. Lorenz 2), Peter 3 — (im 1-3-3-3); Trainer: Kohl.

1. FC Lok (blau-gelb): Stötzner 6, Baum 8, Sekora 4, Dennstedt 6, Zötzsche 7, Kreer 4 (ab 56 Fritsche 5), Liebers 6, Kinne 5, Löwe 5, Kühn 6, Großmann 6 — (im 1-3-3-3); Trainer: Müller.

Schiedsrichterkollektiv: Stumpf (Jena), P. Müller (Cottbus), Ziller (Königsbrück); Zuschauer: 25 000; Torfolge: 1:0 Krostitz (21.), 1:1 Kühn (64.). — Fortschüsse: 8:14 (3:7); verschuldete Freistöße: 16:20 (9:10); Eckbälle: 4:6 (3:3); Verwarnungen: Schmidt, Kühn (beide wegen Foulspiels).

Vom Derbycharakter ist die Rede, wenn sich der HFC und der FCL treffen. Auf einen zusätzlichen Reiz im 28. Vergleich verwies das Programmheft des Gastgebers: Beide Vertretungen wollen den Abstand zu den führenden Dynamo-Vertretungen nicht großer werden lassen. Sechs Viertelstunden Spannung kündigten sich an. Was brachten sie?

DIE VIERTELSTUNDE DES WINDES: Vielversprechend begann es wahrlich nicht. Mit dem böigen Wind, Lok hatte ihn zunächst im Rücken, und dem wie ein spätes Herbstblatt herumflatternden Ball kam man beiderseits nur schwer zurecht. Die Kugel flachzuhalten wurde kaum bezerrigt. Nur drei Schüsse in den

ersten 15 Minuten. Aktionen des Zufalls bei viel Eifer. Was kam dann?
DIE VIERTELSTUNDE DER FÜHRUNG: Kaum waren bedenklliche HFC-Abwehrschwächen, vor allem Abspielfehler von Broz, Fülle, Pingel, aber auch Vorstopper Schliebe notiert worden, zwang Pastor mit einem Kopfball-Aufsetzer nach Robitzschs Ecke Stötzner zur Aufmerksamkeit. Und der HFC verstärkte seine Angriffsbemühungen, unterstützt durch das zu dieser Zeit noch aktive Mittelfeld. Ecke Nr. 3 drei Minuten später sah Krostitz per Kopfball erfolgreich 1:0. Pastors Praller in den Dreieck holte Stötzner heraus. Der HFC war dem 2:0 nahe.

DIE VIERTELSTUNDE DES AUFBEGERENS: Lok fand zu spielerisch besseren Kombinationen, ergriff mehr und mehr die Initiative, weil beim HFC die Konzentration nachließ, nervliche Anfälligkeit spürbar wurde. Baum, der sich mit einer souveränen Libero-Partie vorstellte, nutzte das zu Ausflügen in Richtung HFC-Tor, brachte mit Freistößen und Fernschüssen die Ränge zum Raunen.
DIE VIERTELSTUNDE DES EINSPIELENS: Der 1. FCL kam noch energischer aus der Kabine. Baum und Kühn probierten Doppelpässe, wobei Letzterer nun mehr in die Spitze gehend, Schliebe zu schaffen machte. Dennstedt drückte nach. Lok wirkte clever, aber kein Tor!

DIE VIERTELSTUNDE DES AUSGLEICHS: Die stärkste Phase der Gäste begann. Zötzsche und Baum schalteten sich immer öfter in die Angriffe ein. Der HFC geriet in Verlegenheit. Als Jaenecke Baums scharfen Freistoß prallen ließ, vergab Kühn aus 6 m. Nach seinem Ausgleich aber, eine Minute später, war der Blondschof in seinem Element, verfehlte er per Kopf nur um Zentimeter (66.). Lok, schneller, beweglicher, sah auch Löwe in Schußposition. Er traf das Latten-Pfosten-Dreieck (74.).

DIE VIERTELSTUNDE DES NAHEN SIEGES: Schmidt sorgte für die bravurös um den Punkt kämpfenden Hallenser mit einem Fernschuß nochmals für Doppelpunktgewinn-Hoffnungen, aber Lok blieb spielbestimmend (Großmann mit Wucht und Drang). Als Kühn und Fritsche Dennstedt mustergültig freispielten, stand der Vorstopper allein Jaenecke gegenüber (89.) — und scheiterte...

DAS RESÜMEE: Eine nicht hoch-, aber gutklassige Partie der Tabellen-nachbarn. Am Ende hatte der FCL-Trainer zwar sein Wunsch-Remis, zufrieden war er dennoch nicht ganz. Weil der Erfolg in Sicht war — und nicht genutzt wurde. Der HFC-Trainer aber war mit dem Remis hochzufrieden. So ändern sich die Ansichten...

Torhüter urteilen

● Frank Jaenecke (HFC Chemie)

Wir wollten den Konterstil der Leipziger ausschalten und selbst zu geeigneten Gegenstößen finden. Dann konzentrierten wir uns auf Kühns Abstauberqualitäten, und ich glaube, Schliebe ist es gelungen, Aktionen Kühns mit Torgefahr für uns im großen und ganzen zu unterbinden. Beim indirekten Freistoß, als dann Kühn scharf schöß, war für mich nichts zu machen. Da merkte man seine technischen Qualitäten. Alles in allem ist das 1:1 gerecht.



● Siegfried Stötzner (1. FC Lok)

Das Spiel war anfangs sehr zerfahren, weil beide Mannschaften Anpassungsschwierigkeiten mit dem Wind hatten. Wir spielten meines Erachtens gut, hatten mehr Spielanteile und auch mehr Chancen. Leider wurde nur eine genutzt. Beim HFC-Tor nach einem Eckball von der rechten Seite mußte ich 'raus, aber beim Sprung merkte ich, daß der Ball, mit Effet getreten, durch den Wind förmlich stehend blieb, und da war Holger Krostitz schon mit dem Kopf da.



Wie die Tore fielen

● 1:0 — per Kopf: Der dritte Eckball für den HFC von rechts. Schmidt tritt ihn mit dem linken Fuß. Das angeschnittene Leder wird noch vom starken Wind getrieben. Bevor Stötzner mit den Fäusten herankommt, ist Krostitz gesprungen und köpft in die Maschen.

● 1:1 — scharf und plaziert: Indirekter Freistoß für Lok, weil Meinert gegen Dennstedt mit zu hohem Bein abwehrte. Am Strafstoßpunkt gibt Löwe die Kugel nach links zu Kühn, der scharf und plaziert trifft und den wohl auch durch die nicht exakte, vor allem sich öffnende Mauer irritierten Jaenecke überrascht. Unhaltbar!

Eine kleine „Bestandsaufnahme“

„Das Erfurter Pokalspiel gut überstanden, vor allem kräftemäßig?“ Wie oft mag Lok-Trainer Harro Müller wohl danach gefragt worden sein? Alle Bedenken wischte er schon vorher mit Zuversicht und dem Wissen um seine Mannschaft vom Tisch: „Keine Probleme“. In der Tat merkte man den Spielern aus dem Bruno-Plache-Stadion die Enttäuschung über das verpaßte FDGB-Pokalendspiel nicht an. Und erst recht nicht den zweistündigen Kampf drei Tage zuvor in der Blumenstadt. Die Elf wirkte frisch und fing sich nach dem 0:1 recht

schnell. Und nicht nur das — sie machte ihr Spiel.

In diesem Vergleich einige der profiliertesten Olympiaauswahlspieler unter die Lupe zu nehmen, lohnte natürlich. Auch Dr. Rudolf Krauses Trainerkollege Klaus Petersdorf tat das. Wie viele gelangte er ebenfalls zu der Auffassung, daß die Aktionen der Leipziger maßgeblich von den Olympiakandidaten mitbestimmt wurden.

Frank Baum wäre an erster Stelle zu nennen, und zumindest nach dieser Partie erhebt sich die Frage, ob man den Leipziger Libero auf seiner angestammten Position nun auch mal in der Olympiade international prüfen sollte. „Seine Vorstöße, verbunden mit seinen Freistößen und Schüssen, gefielen mir“,

bemerkte Bernd Bransch, lange Jahre unser Auswahlibero Nr. 1. Cheftrainer Horst Scherbaum vom 1. FCL, in den Anfangsjahren unserer Auswahl auch auf dieser Position zu finden, kam Bransch Urteil nahe. Er verwies auf die durchgängige stabile Leistung von Matthias Liebers. Der Aktionsradius des Blondschofes stellte die kaum nennenswerte Konstruktivität offenbarenden Mittelfeldspieler des HFC in den Schatten.

Siegfried Stötzner wirkte zuverlässig, ließ sich nur beim HFC-Treffer, den Holger Krostitz, fleißig, im Verhältnis Aufwand-Effektivität aber zu unausgeglichen, per Kopf erzielte, überraschen. Dieter Kühn spielte seine hängende Rolle zunächst nicht so auffällig. Aber seine Zuspiele waren konstruktiv. Und

wenn in Tornähe, dann stets Gefahr ausstrahlend.

Bleibt auf HFC-Seite Werner Peter, der von seinen zwei Schüssen den ersten erst in der 59. Minute abgab. Das kennzeichnete sein Format am Sonnabend. Er selbst war mit sich nicht zufrieden, klagte nach dem Spiel: „Ich bekam in Erfurt was ab, und da traut man sich dann eben doch nicht soviel zu. Aber unsere Verletzungsprobleme verlangen jetzt nach jedem Mann.“ Würde man über Libero Fülle noch ein Wort sagen wollen: Im Vergleich mit Baum, seinem Gegenüber, mußte er ganz einfach blässer wirken, ohne direkt versagt zu haben.

Die kleine „Bestandsaufnahme“ in Halle war alles in allem zufriedenstellend.

OBERLIGA

Zum „Tag der NVA“ machte sich der FCV selbst ein Geschenk

Über den Kampf zum Spiel gefunden

Chemie Leipzig	0
1. FC Magdeburg	1 (0)

Chemie (weiß-grün) : Kahnt 8, Fritzsche 6, Muliansky 4, Matychowiak 5, Haase 4, J. Schubert 5, Paul 6, Schneider 4 (ab 75. Limbach 3), Röpcke 3 (ab 77. Höhne 2), Lischke 3, Gosch 4 — (im 1-3-3-3); Trainer: Sommer.

1. FCM (blau): Bahra 5, Stahmann 5, Raugust 5, Mewes 5, Decker 6, Wittke 5, Pommerenke 2, Steinbach 7, Halata 5, Streich 6, Hoffmann 5 (ab 38. Tyll 5) — (im 1-3-3-3); Trainer: Urbanczyk.

Schiedsrichterkollektiv: Bude (Halle). Einbeck (Berlin), Kirschen (Frankfurt/O.); Zuschauer: 15 000; Tor: 0 : 1 Streich (54.). — Torschüsse: 11 : 22 (4 : 13); verschuldete Freistöße: 25 : 12 (9 : 5); Eckbälle: 11 : 5 (7 : 2); Verwarnungen: J. Schubert (wegen Ballwegschlagens), Höhne, Haase, Decker, Mewes (alle wegen Foulspiels).

Der erste Auswärtssieg des 1. FCM war überfällig. Und er wird gewiß nicht als große Überraschung empfunden. Denn zum letzten Male gelang einer Chemie-Elf vor elf Jahren gegen Magdeburg ein Sieg — am 6. 9. 1969 durch ein Kopfballtor von Trojan. Magdeburgs neunter Doppelpunktgewinn in Folge gegen die Leutzscher drückte mit dem 1 : 0 nicht annähernd die spielerische Überlegenheit aus. „Im Abschuß gab es noch Mängel“, bemerkte 1. FCM-

Trainer Klaus Urbanczyk, „zudem wartete Kahnt im Chemie-Tor mit einigen Glanzparaden auf!“

Der 1. FCM wollte nicht wieder eine solche Überraschung wie in Aue erleben (0 : 3) und suchte deshalb selbstbewußt, konzentriert über den Kampf zum Spiel zu finden. „Man muß auch gegen spielerisch vermeintlich schwächere Kontrahenten fighten!“ nannte Martin Hoffmann die heilsame Lehre von Aue. Ausgangspunkt für das dynamische, sichere Spiel der Gäste war schon die Verteidigung, in der neben dem riskolos operierenden Decker der „Joker“ Mewes diesmal in der Vorstopposition seine mannschaftliche Rolle einmal mehr bewies. Wobei man insgesamt einräumen muß, daß Leipziger Stürmer sie diesmal nicht forderten (abgesehen von Gosch gegen Raugust), Lischke zu umständlich agierte.

Die Leutzscher Deckung machte es den Gästen gewiß nicht leicht. Fast eine Stunde zeigte sie sich klug und umsichtig und zwang so die Streich, Steinbach, Halata (der laufstarke, leichtfüßige 17jährige Oberligadebütant wußte zu gefallen!) zumeist zu Schüssen vor der Abwehrmauer. Torreife Szenen besaßen bis zum 0 : 1 Seltenheitswert, obwohl die Gäste mit Torschüssen nicht geizten. Und Chemie bemühte sich mit Einzelvor-

stößen um den Torerfolg. J. Schubert, Gosch, der offensivstarke Fritzsche und der um Sicherheit in den Aktionen sich verdient machende Paul hatten daran den Hauptanteil. „Jeder rackerte“, lobte Kapitän Lothar Paul, „aber wir sind noch nicht wieder in der spielerischen Verfassung wie im vorigen Herbst.“

Im Magdeburger Spiel gefiel vor allem der quicklebendige, jederzeit das Mittelfeld und die Angriffsvorbereitung kontrollierende Pommerenke, der auch nicht zufällig das Tor vorbereitete. Seinen Scharfschuß wehrte Kahnt zunächst zwar ab, doch gegen Streichs Nachschuß war der ausgezeichnete Leipziger machtlos. Pommerenke war diesmal auch im Abschuß sehr mobil. Steinbachs pausenloses Drängen, Mewes Vorstöße, die Offensivfreude der Decker, Raugust schufen ein starkes Übergewicht, dem es nur im letzten Drittel an Präzision, unmittelbar in und vor dem Strafraum an Überraschungen auch fehlte. Sonst wäre Magdeburgs Sieg höher ausgefallen.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Bude hatte mit beiden Mannschaften keine Probleme, war aber nicht immer Autoritätsperson genug. Als Mewes von zwei Leipziguern in die „Zange genommen“ wurde, war ein Strafstoß fällig (30.).

WOLF HEMPEL

Nur Glück mit den Debütanten?

FC Vorwärts Frankfurt (Oder)	2 (2)
FC Karl-Marx-Stadt	1

FC Vorwärts (rot-gelb): Wienhold 5, Ringk 5, Probst 5, Schütt 6, Teichmann 5, Jarmuszkiewicz 5 (ab 83. Werder 1), Andrich 5, Krautzig 5, Otto 6, Kuhlee 5, Pleisch 3 (ab 46. Enzmann 4) — (im 1-3-3-3); Trainer: Reichelt.

FCK (weiß-blau): Krahnke 4 (ab 37. Fuchs 4), Sorge 5, Eitemüller 5, Uhlig 5, K. Müller 4, A. Müller 5, Lehmann 4, J. Müller 5, Bähringer 4, Günther 3, Hötzel 3 (ab 46. Petzold 3) — (im 1-3-3-3); Trainer: Kupferschmied.

Schiedsrichterkollektiv: Habermann (Sömmerda), Prokop (Erfurt), Ladwig (Neubrandenburg); Zuschauer: 3 000; Torfolge: 1 : 0 Kuhlee (23.), 2 : 0 Otto (27.), 3 : 0 Jarmuszkiewicz (57.), 3 : 1 Sorge (63., Foultstrafstoß). Torschüsse: 10 : 6 (5 : 1); verschuldete Freistöße: 20 : 27 (13 : 16); Ecken: 7 : 7 (3 : 2); Verwarnungen: Wienhold (wegen Foulspiels), Lehmann (wegen Ballwegschlagens), Eitemüller (wegen Foulspiels).

Der Neuling hält es mit den Debütanten, nicht nur spielerisch, sondern auch mit dem Torschießen. Kurz vor Ende der ersten Halbserie kam Harald Gramenz gegen den FC

Rot-Weiß ins Spiel und schoß den entscheidenden Treffer, diesmal debütierte Volkmar Kuhlee, im Vorjahr noch Juniorenauswahlspieler, und markierte das wichtige Führungstor. „Damit kann ich wohl zufrieden sein“, sagte der 18jährige Angreifer. Nur Glück mit Debütanten? Wohl mehr Vertrauen.

Die Frankfurter brauchten eigentlich nur zehn unsichere Anfangsminuten zu überstehen, bei denen sich schon die FCK-Sturmschwächen offenbarten, als Günther (7.) und Hötzel (11.) den Ball einfach nicht trafen, und mußten in der letzten halben Stunde beim Dauerdruck des FCK ein wenig aufpassen. Ansonsten kontrollierten die Gelb-Roten die Partie. Sie griffen über den rechten Flügel vornehmlich an, weil sich Otto, trickreich und entschlossen, gegen den Dresdner Zugang K. Müller zumeist durchsetzen konnte, und manövrierte die zu locker deckende Gästeabwehr oft aus.

Aber nach einer Stunde kehrte bei den Frankfurtern wohl Vorfreude ein, jetzt agierte niemand mehr energisch genug, fand sich keiner,

der das Spiel lenkte. Zufall blieb vieles, die Mittelfeldspieler und Angreifer vernachlässigten das Ballhalten. Die Karl-Marx-Städter gewannen mit ihrer Laufbereitschaft (die beiden Müllers im Mittelfeld) die Oberhand, Bähringer wies wenigstens in zwei Aktionen nach, daß er zum Stürmerkreis der Olympiawahl gehört. Foultete ihn Wienhold noch vor der Strafraumgrenze (81.), machte es Ringk dann im Sechzehn-Meter-Raum. So kam der Gast zwar zum Ehrentreffer, doch die Ernüchterung blieb erhalten, so wenig in Erscheinung getreten zu sein. Dekkungsschwächen, weil keine Konzentration, und fehlerhaftes Zweikampfvhalten, kaum Durchschlagskraft im Angriff, all das zeigt die Problematik für die Himmelblauen im Kampf gegen den Abstieg, wo doch gerade diese Tugenden, gefragt sind.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Habermann piff regelsicher und stets auf Ballhöhe, aber auch zu viel. Er sollte dem Spiel auch Entwicklungsmöglichkeiten geben. Pietsch hätte für sein böses Foul gegen Krahnke Gelb verdient (37.).

JÜRGEN NÖLDNER

Lange gezittert, dann noch sicher

Sachsenring Zwickau	2 (0)
1. FC Union Berlin	0

Sachsenring (blau): Croy 8, Stemmler 5, Reichelt 4, Keller 6, J. Schykowski 4, Pilz 7, Schellenberg 5, Braun 3, Bielau 3, Langer 3 (ab 70. Bräutigam 1), Fuchs 5 — (im 1-3-3-3); Trainer: Henschel.

1. FC Union (rot): Wargos 5, Rohde 5, Möckel 4, Weber 5, Wroblewski 6, Helbig 4, Sigusch 6, Hendel 4 (ab 74. Vogel 1), Heine 6, Brademann 4, Netz 4 (ab 46. Hovest 2) — (im 1-3-3-3); Trainer: Werner.

Schiedsrichterkollektiv: Henning (Rostock), Roßner (Pößneck), M. Müller (Gera); Zuschauer: 5 000; Torfolge: 1 : 0 Fuchs (12.), 2 : 0 Pilz (82., Foultstrafstoß). — Torschüsse: 14 : 6 (6 : 2); verschuldete Freistöße: 24 : 26 (13 : 11); Eckbälle: 4 : 10 (3 : 4); Verwarnung: Rohde (wegen Foulspiels).

Das erste Saisonort von Hans-Uwe Pilz entschied eine kurzweilige und kämpferische Partie, die lange auf des Messers Schneide stand, endgültig. „Nun, mit den neuen Schuhen konnte ich mich schon zum Strafstoß wagen, war mir meiner Sache doch recht sicher“, freute sich der Sachsenring-Mittelfeldspieler. So brachten

die Platzbesitzer letzten Endes doch noch einen klaren Doppelpunktgewinn in den sicheren Hafen, nachdem sie um ihn lange Zeit zittern mußten.

Die kritische Situation: Der frei vor Croy auftauchende Sigusch wurde vom herausstürzenden Schlußmann zu Fall gebracht — Elfmeter! Der Keeper aber machte mit einer glänzenden Parade gegen den sonst so sicheren Strafstoß-Vollstrecker Rohde alles wieder wett. „Der Schuß war doch plaziert, hätte genau neben den Pfosten eingeschlagen. Unfaßbar, daß Jürgen das Ding gehalten hat“, meinte der Union-Libero.

„Bereits hier fiel die Entscheidung über den Spielzugang“, resümierte Gäste-Trainer Heinz Werner. In der Tat zeigten sich seine Schützlinge dieser Situation nervlich nicht gewachsen. Bis auf Möckels Nachlässigkeit beim Führungstor durch Fuchs war die Abwehr ein festgefügt Block, behaupteten sich Wroblewski gegen Bielau und Weber gegen Langer recht sicher. Auch das Mittelfeld der Gäste sorgte für ein spürbares Übergewicht, dem jedoch der krö-

nende Abschluß versagt blieb, weil vorn der gewitzte Heine zu sehr auf sich allein gestellt war.

Die so in die Defensive gedrängten Gastgeber verteidigten jedoch mit großem körperlichen Einsatz den enorm wichtigen Vorsprung. Sie wirkten in der Deckung entschlossener und zweikampfhärter (Keller), streiften später jegliches Risiko ab (Stemmler). Zum entscheidenden Mann neben Croy allerdings avancierte Pilz, der mit beachtlichem läuferischen Aufwand Hendel mit zunehmender Spielzeit immer mehr in den Schatten stellte. Seine Geradlinigkeit und Spielübersicht waren für die Zwickauer eminent wichtig.

So sehr sich der Sieger auch über den vierten Saisonsieg freute, es werden durchgängig stabilere Leistungen benötigt, um im schweren Abstiegs-kampf zu bestehen. Das Gleichgewicht kann leicht verloren werden, wenn die Last nur auf zwei Schultern; siehe Croy, Pilz, verteilt wird.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Eine äußerst faire Partie, die Henning und seine Mitsstreiter gut im Griff hatten.

ANDREAS BAINGO

EXPERTEN stenogramm

● HANS MEYER: Lindemanns Einwechslung, dessen Einsatz wir von Beginn an nicht riskieren konnten, sorgte für ein bemerkenswertes Aufblühen unserer Mannschaft, zumal Dresden nach dem Tor erheblich zurücksteckte. Insgesamt war das Fehlen von Weisse und Krause nicht zu kompensieren.

● GERHARD PRAUTZSCH: Wir hatten die richtigen Lehren aus der Pokalniederlage gezogen. Diesmal bestimmten wir sofort das Spiel, waren auch in taktischer Hinsicht jederzeit auf der Höhe. Unsere derzeitigen Angriffsprobleme traten jedoch erneut hervor. Wir mußten das Spiel schon vor der Pause zu unseren Gunsten entscheiden.

● PETER KOHL: Unsere Verletzungsmisere wirkte sich aus. Wir boten insgesamt nur ein schwaches Spiel. Fehler in der Abwehr, auch im Abspiel, gaben dem 1. FC Lok, der sich selbstbewußt vorstellte, immer wieder Möglichkeiten zur Entfaltung.

● HARRO MILLER: Wir hatten mehr vom Spiel, auch die größeren Chancen. Fehlende Cleverness im Verwenden, das war in Halle ein deutlicher Mangel in einer Partie, die wir letztlich sogar hätten gewinnen können und müssen.

● JÜRGEN BOGS: Es war für uns schwierig, mit dem Wind spielend sofort den Faden zu finden, zumal unsere Mittelfeldspieler in der ersten Halbzeit ab und an zu weit von ihren Gegenspielern entfernt standen. Später eine Leistung, mit der ich als Trainer zufrieden bin.

● GÜNTER GUTTMANN: Es ist die höchste Niederlage, solange ich Trainer der Riesaer Oberliga-Elf bin. Sie könnte nur eine positive Auswirkung darin haben, daß die Mannschaft versucht, sich im nächsten Punktspiel zu rehabilitieren. Zurückzuführen ist das 1 : 0 vor allem auf unsere undisziplinierte Deckung.

● MANFRED PFEIFER: Ungeachtet des hohen Kraftverschleißes vom Mittwoch spielte meine Elf mit anerkannter Moral, auch wenn sie im ersten Abschnitt taktische Fehler beging, indem sie das Spiel zu sehr ins Zentrum verlagerte und im Mittelfeld wiederholt verzögerte. Aber dann gewannen wir zusehends an Druck und siegten hochverdient.

● MANFRED FUCHS: Ich bin enttäuscht über die völlig unzureichende Angriffsleistung, die uns jede Chance auf den Gewinn eines Punktes nahm. Eberts Leistung war wiederum über alle Zweifel erhaben, doch andere Säulen der Elf wie Eriker, Schüller erreichten nicht annähernd ihre normale Leistungsfähigkeit. Derart engen lassen dürfen wir uns nicht!

● DIETER SOMMER: Das kämpferische Moment überzog. Das Spiel war zerfahren, obwohl gegenüber Riesa schon eine Steigerung. Wir wollten bis zuletzt fighten, aber der Spielaufbau erfolgte zu überhastet. Mit dem Tor gewann der 1. FCM an spielerischer Sicherheit.

● KLAUS URBANCZYK: Gegenüber Aue war eine wesentlich verbesserte spielerische Linie zu erkennen. Kämpferisch gibt es diesmal keine Abstriche zu machen. Die spieltragenden Akteure wurden ihrer Rolle gerecht; sehr gut Pommerenke in der ersten Halbzeit, Steinbach danach.

● GERHARD REICHELT: Unser Ziel war ein ausgeglichenes Punktekonto und die Rehabilitation für das 0 : 3 vom Hinspiel. Beides glückte. Nur in den Schlussminuten verloren wir die Linie. Über Lutz Ottos Steigerung freue ich mich.

● MANFRED KUPFERSCHMIED: Wir standen in der Deckung zu weit vom Gegenpieler. Es genügt nicht, wenn sich die kämpferische Leistung nur im läuferischen Aufwand niederschlägt, es fehlt am Durchsetzungs willen im Zweikampf.

● PETER HENSCHEL: Ein schwer erkämpfter Sieg. Dafür allen Beteiligten ein Lob für ihren Einsatz. Nach dem Wechsel aber machten wir es uns selbst ziemlich schwer, weil wir im Mittelfeld die Räume preisgaben. Insgesamt zwei Zähler, die einen entscheidenden Schritt darin darstellen, uns selbst aus der prekären Situation zu befreien.

● HEINZ WERNER: Wir wußten, worum es ging, besaßen auch bis zum Rückstand die besseren Gelegenheiten. Die Nachlässigkeit von Möckel brachte uns aus dem Konzept, Zwickau nutzte das geschickt.

Der Meister zog alle Register

Berliner FC Dynamo	9 (4)
Stahl Riesa	1 (0)

BFC (weiß): Schwerdtner 6 (ab 60, Rudwalen 4), Triefloß 6, Noack 5, Troppa 6, Altus Ulrich 6, Terletzki 8, Lauck 7, Straßer 3, Riediger 6, Pelka 3, Netz 3 (ab 67, Schutz 3) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Bogs.

Stahl (blau): Köpnick 3 (ab 75, Brendel 2), Hauptmann 3, Hochmuth 4, Schlut 2 (ab 46, Wenzel 3), Härtel 3, Schuster 3, Börner 4, Hennig 4, Jentsch 3, Lippmann 3, Semek 3 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Guttman.

Schiedsrichterkollektiv: Streicher (Crimmitschau), Di Carlo (Burgstädt), Walter (Freiberg); **Zuschauer:** 9 000; **Torfolge:** 1:0 Terletzki (6.), 2:0 Pelka (12.), 3:0 Pelka (31.), 4:0 Straßer (33.), 4:1 Lippmann (34.), 5:1 Terletzki (61.), 6:1 Riediger (64.), 7:1 Pelka (67.), 8:1 Lauck (71.), 9:1 Pelka (76.). — **Torschüsse:** 20:12 (14:3); **verschuldete Freistöße:** 13:17 (9:11); **Eckbälle:** 11:12 (5:4); **Verwarnungen:** Hennig, Börner (beide wegen Foulspiels).



Harter und leider nicht immer fairer Einsatz kennzeichnete das Derby zwischen dem FC Carl Zeiss Jena und Dynamo Dresden. Töpfer kann sich diesmal gegen Dresdens Schlussmann Jakobowski behaupten, verfehlt jedoch das Ziel.

Foto: Thoefeld

Trainer Jürgen Bogs hatte vor der Partie keinen Zweifel daran gelassen, daß er das Punktspiel gegen Stahl Riesa keinesfalls als Generalprobe für das EC-Spiel in Nottingham betrachte. „Wir spielen gegen den Europapokalgewinner zuerst auswärts, dementsprechend wird unsere taktische Marschroute sein“, warf er einen Blick voraus. Was den Kantersieg gegen Stahl anbelangt, so war er natürlich mit der Art und Weise, wie er herausgespielt wurde, hochzufrieden, das Wichtigste für ihn aber sah er unter folgendem Aspekt: „Alle eingesetzten Spieler hinterließen in athletischer Hinsicht einen guten Eindruck. Für uns eine unabdingbare Voraussetzung, wenn wir im City-Ground bestehen wollen.“

In der Tat, der BFC zog an diesem Tage alle Register, so daß speziell der Abwehr der Gäste Hören und Sehen verging. Wenn es eines Beweises dafür bedürfte, welche individuellen Stärken die Akteure des Meisters besitzen, dann brachte es diese Partie an den Tag. Pelka, der vierfache Torschütze war weder vom routinieren Schlut noch später von seinem Stellvertreter Wenzel vom Ball zu

trennen. Er besitzt das Gespür für torverheißende Situationen, wie er nicht erst gegen Riesa nachwies. Verständlicherweise galten vor allem ihm die Glückwünsche, ähnlich stark aber trumpften auch Terletzki und Lauck auf. Terletzki's Treffer zum 5:1 war ein Musterbeispiel für einen genau getrimmten Paß aus dem Mittelfeld, der Antritt des BFC-Kapitäns mit anschließendem Heber über Köpnick sprach für die eindrucksvolle Spielfitneß des Berliners. Lauck, langsamer startend, schwang sich im zweiten Durchgang zur spielbestimmenden Figur im Mittelfeld empor. So stark trumpfte er lange nicht mehr auf.

Natürlich ist die Glanzvorstellung des BFC auch unter dem Aspekt der Gegenwirkung von Stahl zu sehen. Und die war fraglos enttäuschend schwach. Das betraf vor allem das Zusammenwirken der engeren Abwehr. Wenn solche Stützen der Riesaer wie Hauptmann und Köpnick im Wirbel des Meisters völlig die Übersicht verloren, dann brauchte man sich nicht zu wundern, daß es

ihren Nebenleuten nicht besser erging.

Es wird den Riesaern nach dieser Schlappke kaum ein Trost sein, aber soviel sei gesagt: die Gäste bemühten sich eigentlich über die volle Distanz, dem BFC mit spielerischen Mitteln entgegenzutreten. In der Phase vor dem dritten Treffer waren sie dem Anschlußtor mehrfach sehr nahe, und als Lippmann kurz nach dem Wechsel das 4:1 gelang, mußte Schwerdtner bei Schüssen von Börner und Semek schon glänzende Paraden zeigen, um den Abstand zu bewahren. „Unser Selbstvertrauen — nach dem ersten Erfolg gegen Chemie gerade wieder mit ansteigender Tendenz — dürfte damit erneut einen schweren Schlag erlitten haben“, mutmaßte Trainer Günter Guttman. Doch wie gesagt, im Mittelfeld zeigte seine Mannschaft mehr als nur Ansätze, sie sollten schon in der nächsten Partie ausgebaut werden.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Streicher hatte mit der sehr fairen Partie keine Probleme.

RAINER NACHTIGALL

1:0 selbst unnötig schwer gemacht

Von Dieter Buchspieß

FC Rot-Weiß Erfurt	1 (0)
Wismut Aue	0

FC Rot-Weiß (rot): Benkert 5, Teich 5, Brosselt 4, Fritz 6, Göpel 6, Ifarth 6, K. Schröder 6, Vogel 5, Romstedt 4, Heun 7, Hornik 4 (ab 81, Goldberg 2) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Pfeifer.

Wismut (weiß-lila): Ebert 8, H. Schykowski 4, Seinig 5, Höll 5, Kraft 5, W. Körner 6, Erler 4, Escher 6, Mothes 3, Schübler 3 (ab 60, Teubner 3), Stein 3 (ab 81, J. Körner 2) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Fuchs.

Schiedsrichterkollektiv: Peschel (Radebeul), Herrmann, Bahr (beide Leipzig); **Zuschauer:** 7 000; **Torschüsse:** 1:0 Göpel (74.). — **Torschüsse:** 20:6 (7:3); **verschuldete Freistöße:** 18:17 (12:11); **Eckbälle:** 25:4 (10:1); **Verwarnungen:** keine.

Er stand meterweit vor seinem Gehäuse und rieb sich die un-tätigen, allmählich erkalteten Hände: Erfurts Schlussmann Wolfgang Benkert. Das Geschehen hatte sich zu jenem Zeitpunkt Mitte der zweiten Halbzeit, als Heun und Fritz in fast regelmäßiger Folge Eckball auf Eckball in den Wismut-Strafraum zirkelten, total in die andere Spielhälfte verlagert. „Ganz wohl war mir dabei allerdings nicht, weil ich immer wieder mit einem schnellen, entschlossenen Konter des Gegners rechnen mußte. Doch diese Sorge war am Ende unbegründet.“ **Erfurts Nummer 1**

blieb gegen eine Wismut-Mannschaft, die im Vergleich zum Spiel der Vorwoche gegen den 1. FCM (3:0) nur ein bescheidener Abglanz ihrer selbst war, relativ unbehelligt. Den 7 000 konnte es allerdings nur recht sein!

Lobenswerte Vorsätze, das Treffen schnell zu entscheiden und das Kraftverhältnis nach der schweren Mittwoch-Partie nicht unnötig herauszufordern, waren bei den Rot-Weißen durchaus erkennbar. Doch am taktischen Geschick, die sich immer wieder schnell einigelnden Erzgebirger erfolgreich zu bespielen und zu bekämpfen, fehlte es lange Zeit. Das zeigte sich bei den von Heun viel zu weit und zu kraftvoll vom Wismut-Tor weggezogenen Eckbällen im Verlauf der ersten 30 Minuten, bei denen kein eigener Spieler zum Ball kam, ebenso wie bei der übermäßigen Konzentration eigener Angriffe im Zentrum. Wismut fand hier, in allen Abwehrhandlungen glänzend von Ebert dirigiert und tatkräftig unterstützt, noch Mittel und Wege, um das drohende Unheil abzuwenden. Nicht zuletzt begünstigt dadurch, daß Hornik (30.) sowie Romstedt (34.) vor dem leeren Tor in Überhast verfielen und versagten.

Vom Chancenteil her hätte Erfurt, wie es Mittelfeldspieler Klaus Schröder treffend formulierte, „mindestens 5:0 gewinnen müssen“. Doch Schüsse von der Qualität eines Heun (67. sowie 74. Latte

mit dem daraus resultierenden Siegetreffer durch Göpels Kopfball) waren Rarität in den Aktionen der unentwegt anstürmenden Gastgeber. So wurden Fleiß und Einsatzbereitschaft von Fritz und Göpel, immenser Laufaufwand von Ifarth und Vogel sowie die gute Moral aller, nachlassende Kraft nicht zum Tragen kommen zu lassen, schließlich nur mit einem insgesamt mühevollen 1:0 belohnt. **Erfurt machte es sich, wie auch durch die Torschuskskala unterstrichen wird, wieder einmal selbst viel zu schwer!**

Über den Gast aus dem Erzgebirge läßt sich nur wenig Positives berichten. Er weiß ganz gewiß zu schätzen, welch enormen Anteil Ebert („Bei Heuns Freistoß vor dem 1:0 konnte ich den Ball leider nur an die Latte lenken“) an diesem letztlich doch achtbaren Ergebnis hat. Was hingegen andere Routiniers und Träger des Spiels boten, war kritikwürdig genug! Erler, Schübler, Stein. Keine Bindung, keinerlei Angriffsformat! Jeder spürte es: Das konnte auch durch einsetz- und kopfballstarke Deckung, durch gelegentliche Vorstöße von Erler und W. Körner aus der zweiten Reihe heraus auf die Dauer nicht ausbalanciert werden. Haargenau so kam es.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Eine in allen Belangen gut abgestimmte Spielleitung, bei der eine großzügige Auslegung gerechtfertigt war.

Sehenswertes Tor und überzogene Härte

FC Carl Zeiss Jena	0
Dynamo Dresden	1 (0)

FC Carl Zeiss (weiß-blau): Grapenthin 6, Schnuphase 7, Noack 4, Brauer 6, Kurbjuweit 6, Hoppe 4, Köberlein 3 (ab 64, Lindemann 6), Sengewald 5, Trocha 5, Raab 7, Töpfer 5 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Meyer.

Dynamo (schwarz-gelb): Jakubowski 7, Dörner 8, Helm 5, Schmuck 5, M. Müller 5, Häfner 6, Weber 6, Trautmann 6, Schade 6 (ab 75, A. Schmidt 4), Heidler 5, Kotte 6 — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Prautzsch.

Schiedsrichterkollektiv: Stenzel (Senftenberg), Scheurell (Wusterhausen), Kulicke (Oderberg); **Zuschauer:** 10 000; **Torschüsse:** Weber (62.). — **Torschüsse:** 17:13 (4:9); **verschuldete Freistöße:** 23:26 (13:10); **Eckbälle:** 11:7 (4:4); **Verwarnungen:** Noack, Schmuck, M. Müller, Heidler (alle wegen Foulspiels).

Die Zuversicht der Jenaer, die nach dem erfolgreichen Pokalmittwoch auch im Kampf um die Punkte gegen den Spitzenreiter aufkam, erhielt kurz vor dem Anpfiff einen tüchtigen Dämpfer. Neben Krause (drei Verwarnungen), einem der besten vom Pokal, kam vor dem Anpfiff auch für Weise das Stoppzeichen. „Der Konrad versuchte einen letzten Test, aber es ging nicht. Ein Bluterguß im Oberschenkel!“ erläuterte Mannschaftsarzt Dr. Johannes Roth, der auch für Lutz Lindemann zunächst kein grünes Licht gab.

Diesen weiteren Substanzverlust konnten die Gastgeber eine Stunde lang gegen den Spitzenreiter nicht kompensieren. „zumal die Dresdener diesmal weitaus zielstrebig, resoluter und aktiver operierten“, urteilte Trainer Helmut Stein. **Vor allem im Mittelfeld zeigten sich Häfner, Schade, Weber und Trautmann spiefreudig; zudem zog Dörner von hinten souverän seine Kreise.** „Zum Glück kämpfte unsere Abwehr bravours und Gerd Brauer machte seine Sache gegen Kotte sehr gut“, meinte Hans-Ulrich Grapenthin. Der Torhüter mußte einige brenzlige Situationen bestehen, hatte Glück bei einem Direktschuß Heidlers ans Lattekreuz (40.) und profitierte von der Schwäche der Gäste beim Nutzen der Möglichkeiten. Weber traf sogar aus vier Metern nicht den Kasten (41.). **Sehenswert jedoch der Treffer von Weber. Er schraubte sich in eine Eingabe von Schmuck (!) von der rechten Grundlinie förmlich hinein, verwandelte mit prächtigem Kopfballaufsetzer.** Damit nutzten die Dynamos ihre letzte Chance und nahmen immermehr das Tempo aus dem Spiel, nur noch die Sicherung des 1:0 im Auge. „Diesen taktischen Schritzer hätten wir nutzen müssen. Wenn wir nur etwas kaltblütiger zu Werke gegangen wären“, bedauerte Lutz Lindemann. Sein Einsatz kam zum richtigen Zeitpunkt. Er nämlich brachte Linie und Ordnung in die Reihen der Gastgeber, die wie entfesselt stürmten. „dabei noch enorme Kräfte freilegten“, lobte Dynamo-Mannschaftsleiter Wolfgang Oeser. Und auch Chancen gab es. Vor allem Trocha, der immer stärker werdende Raab, dessen Schuß der überragende Dörner von der Linie holte (67.), und Schnuphase (Lattenschuß) hätten den furiosen Ausklang auch mit Toren belegen können. Der annehmbare Schluß, und das sei mit aller Deutlichkeit gesagt, übertünchte jedoch keifenswegs die überzogene Härte, die Unfairneß in diesen 90 Minuten, die von beiden Mannschaften überdacht werden sollten.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Stenzel wurde die Leitung dieses Spiels von beiden Mannschaften nicht leicht gemacht. Er sah alles, wurde gut von den Linien unterstützt, hatte bis zum Abpfiff alle Hände voll zu tun.

KLAUS THIEMANN



In Berlin sicherlich heiß umkämpft: der Pokal des FDGB.

Berliner Finale: Jena - Erfurt

Diese Endspielpaarung um den Pokal des FDGB kam bisher noch niemals zustande: FC Carl Zeiss Jena gegen FC Rot-Weiß Erfurt. Das Berliner Stadion der Weltjugend erlebt am 17. Mai also ein internes Thüringenderby. Die Entscheidungen standen am Mittwoch auf des Messers Schneide. Der Erfurter Klub dominierte erst in der Verlängerung mit 4 : 2 über den 1. FC Lok Leipzig, Jena behauptete sich im Elfmeterduell gegen Dynamo Dresden. Keine Frage: Eine sensationelle Paarung!



Gefahr für das Dresdner Tor, heraufbeschworen durch den Jenaer Hoppe, der das Leder im Sprung weiterleitet. Döschner und Schade (helles Hemd) sichern auf der Linie. Foto: Poser

Grapenthin der Mann der Stunde

FC Carl Zeiss Jena-Dynamo Dresden 1 : 1 (1 : 1, 0 : 0) n. V., Elfmeterschießen 3 : 2

FC Carl Zeiss (weiß-blau): Grapenthin, Schnuphase, Brauer, Weise, Kurbjuweit, Krause (ab 11. Köberlein), Hoppe, Sengewald, Trocha (ab 116. Noack), Raab, Töpfer - (im 1-3-3-3); Trainer: Meyer. Dynamo (schwarz-gelb): Jakubowski, Dörner, Weber, Schmuck, M. Müller, Häfner, Schade, Trautmann, Heidler (ab 116. Sachse), Kotte, Döschner (ab 46. A. Schmidt) - (im 1-3-3-3); Trainer: Prautzsch.

Schiedsrichterkollektiv: Prokop (Erfurt), Stenzel (Senftenberg), F. Müller (Cottbus); Zuschauer: 10 000 am vergangenem Mittwoch in Jena; Torfolge: 1 : 0 Krause (91.), 1 : 1 Trautmann (111.); Verwarnung: Krause (wegen Foulspiels).

Elfmeterschießen: Weber 0 : 1, Raab - gehalten, Sachse - gehalten, Schnuphase - 1 : 1, Schmuck - gehalten, Töpfer - 2 : 1, M. Müller - 2 : 2, Sengewald - 3 : 2, Kotte - verschossen.

Aus Schaden wird man klug. Die Jenenser bewiesen das in diesem mitreißenden, an Dramatik kaum noch zu überbietenden Pokalschlager, der die 10 000 knapp zweieinhalb Stunden lang in Atem hielt. Drei Niederlagen mit 0 : 11 Toren (!) hatten sie in den letzten Meisterschafts- und Pokalspielen gegen die Dynamos einge-steckt und zogen ihre Lehren daraus. „Wir attackierten die Dresdner diesmal nicht in ihrer Hälfte, sondern erst ab der Mittellinie, und das behagte ihnen offensichtlich nicht“, erläuterte Thomas Töpfer die Taktik der Gastgeber, die in den ersten 80 Minuten

voll aufging. In dieser Zeit nämlich dominierte mehr und mehr der FC Carl Zeiss, während das gewohnte Kombinationsspiel des Spitzenreiters aus der engeren Abwehr heraus nicht in Schwung kam. Vor allem Dörner schaute sich immer wieder vergeblich nach Anspielpunkten um, mußte also lange Pässe schlagen, die zumeist in der Jenaer Abwehr landeten.

Hier bewältigten Schnuphase, Weise (gegen Kotte), Kurbjuweit und Brauer (anfangs zu unsauber) nicht nur souverän ihre Deckungsaufgaben, sie brachten auch Tempo und Druck in die eigenen Reihen. „Im Mittelfeld aber schwengen sich zur nicht geringen Überraschung ausgerechnet Krause und Sengewald zu den herausragenden Kräften auf“, registrierte Verbandstrainer Bernd Stange. Daß die Entscheidung dennoch erst im Elfmeterschießen, und hier nicht zuletzt durch Auswahlhüter Grapenthin fiel, hatte mehrere Ursachen. So bewältigte die Dynamo-Deckung die reine Abwehrarbeit sehr überlegt und ausgewogen (Dörner, Schmuck), dann machte Jakubowski keinerlei Fehler, parierte mit toller Reaktion einen Sengewald-„Knaller“ unter die Latte (57.), und schließlich vergaben auch die Gastgeber drei klare Chancen, die größte wohl durch Hoppe (58.).

Am Schluß aber triumphierte mit dem FC Carl Zeiss Jena nicht nur die nervenstärkere, sondern auch die leidenschaftlicher um den Sieg kämpfende Elf.

KLAUS THIEMANN

Erst der Heun, dann der Fritz

FC Rot-Weiß Erfurt-1. FC Lok Leipzig 4 : 2 n. V. (1 : 1, 1 : 1)

FC Rot-Weiß (weiß-rot): Benkert, Teich, Becker, Göpel, Brosselt, K. Schröder, Fritz, Vogel, Romstedt (ab 72. Ifarth), Heun, Hornik - (im 1-3-3-3); Trainer: Pfeifer.

1. FC Lok (blau-gelb): Stötzner, Baum, Sekora, Dennstedt, Zötzsche, Kinne, Kreer, Liebers, Löwe, Kühn, Großmann (ab 56. Schlieder) - (im 1-3-3-3); Trainer: Miller.

Schiedsrichterkollektiv: Einbeck (Berlin), Bude (Halle), Roßner (Pößneck); Zuschauer: 11 000; Torfolge: 0 : 1 Kreer (7.), 1 : 1 Vogel (21.), 2 : 1 Heun (96.), 3 : 1 Fritz (102.), 3 : 2 Kühn (107.), 4 : 2 Vogel (117.); Verwarnungen: Heun, Becker, Dennstedt (alle wegen Foulspiels).

Zusatzpause vor der Verlängerung. Taktische Anweisungen und leichte Massagen auf dem Spielfeld, leidenschaftliche Diskussionen auf den Rängen. Können die Rot-Weißen ihre Steigerung fortsetzen, oder werden die Messenstädter doch noch ihrer Favoritenrolle gerecht?

Schneller als erwartet, praktisch zwischen der 96. und der 102. Minute, wurde diese Frage beantwortet. Von Heun und Fritz. Mit ihren knallharten Schüssen von der Strafraumgrenze ließen sie Stötzner im FCL-Gehäuse keine Abwehrchance. Auch der Anschlußtreffer durch Kühn konnte nichts mehr daran ändern, daß die Blumenstädter ins Finale einzogen. Vogels 4 : 2 nach klug-

ger Vorarbeit von Heun setzte nur noch den Punkt in einer Phase, als der FCL zwar alles nach vorn warf, jedoch nicht mehr die Kraft und Kondition besaß, um die Aktionen durchdacht zu gestalten.

Der Tabellenletzte lieferte zweifellos das Spiel der Saison, von den 11 000 Besuchern wurde es mit minutenlangen Anfeuerungsprechchören honoriert. „So eine Unterstützung erlebte ich noch nie“, sagte Harald Fritz. Nach einigen Unsicherheiten in der Anfangsphase fanden die Gastgeber zu ihrem Spiel, Fritz und Vogel leisteten dabei wertvolle Arbeit im Mittelfeld, Heun gefiel mit Laufaufwand und Schußentschlossenheit, Ifarths späterer Einsatz befruchtete die Aktionen. Die Erfurter zerbrachen nicht daran, daß der mögliche Sieg nicht schon durch Ifarth (83.) und Vogel (89.) glückte, sondern sie packten ihre Pokalchance fest beim Schopf.

Das taten die Leipziger nicht. Kreers Führungstreffer, Möglichkeiten für Liebers (20.), also eine Minute vor dem Ausgleich, Kühn (26.) und Baum (37.) wiegten die Messestädter vielleicht zu sehr in Sicherheit, beim Oberligaschlußlicht sowieso zum Erfolg zu kommen. „Spielerisch sind auch einige Abstriche zu machen“, kritisierte Harro Miller. Das Pokalziel nicht erreicht zu haben, diese Enttäuschung wird in den Leipziguern noch lange nachklingen.

JÜRGEN NÜLDNER

Trainer Hans Meyer (FC Carl Zeiss Jena):

Keine Frage, wir freuen uns riesig, daß wir nach sechsjähriger Pause wieder im Pokalfinale stehen. Immerhin schalteten wir, dabei den Oberliga-Spitzenreiter aus, der uns in den vorherigen Vergleichen zumeist deutlich in die Schranken verwiesen hatte. Eine ausgezeichnete Moral, tak-

tische Disziplin und Nervenstärke waren die Grundsteine unseres Erfolges, der ohne Lindemann und Vogel erregt wurde. Natürlich fiebern wir schon jetzt auf den 17. Mai, wo es in Berlin zum Thüringenderby kommt. Wir wissen, wir nehmen dort eine Favoritenstellung ein, die uns jedoch einiges abverlangen wird.



Trainer Manfred Pfeifer (FC Rot-Weiß Erfurt):

Seit langem schöpfte unsere Mannschaft ihr Leistungsvermögen wieder einmal aus. Der nervliche Ballast war diesmal nicht so groß, denn als Außen-seiter hatten wir ohnehin nichts zu verlieren. Die Zurücknahme von Vogel ins Mittelfeld zahlte sich aus, auch Fritz steigerte sich

und gewann wohl gegen Kreer ein wichtiges Duell. Der Erfolg gibt uns sicherlich ein wenig Selbstvertrauen für den schweren Kampf gegen den Abstieg. Auf das Thüringenderby freuen wir uns alle, denn in dieser Partie ist die Mannschaft voller Ehrgeiz. Und gegen den FC Carl Zeiss sahen wir eigentlich nie schlecht aus.

Die Viertelfinalspiele in den drei EC-Wettbewerben am 5. und 19. März

● CUP DER LANDESMEISTER:

Nottingham Forest—BFC Dynamo
Hamburger SV—Hajduk Split
Racing Strasbourg—Ajax Amsterdam
Celtic Glasgow—Real Madrid

● Die weiteren Termine: Halbfinale: 9. und 23. April. Finale im EC I: 28. Mai; Finale im EC II: 14. Mai; Finalsiegele im UEFA-Cup: 7. und 21. Mai.

● CUP DER POKALSIEGER:

Arsenal London—IFK Göteborg
FC Barcelona—FC Valencia
Dynamo Moskau—FC Nantes
FC Rijeka—Juventus Turin

● UEFA-CUP:

AS St. Etienne—Bor. Mönchengladbach
1. FC Kaiserslautern—Bayern München
VfB Stuttgart—Lok Sofia
Eintracht Frankfurt/M.—Zbrojovka Brno

Im City-Ground nicht einschüchtern lassen!

Zum zweiten Mal in der Geschichte des Europa-Pokals tritt der BFC Dynamo in diesen Stunden die Flugreise zu einem englischen Klub an. Sein Ziel heißt diesmal Nottingham, nachdem im UEFA-Cup 72/73 gegen den FC Liverpool (0 : 0, 1 : 3) gespielt werden mußte. Am Mittwochabend steht der DDR-Meister im 41 930 Zuschauer fassenden City-Ground gegen den EC-I-Sieger des vergangenen Jahres zweifellos vor einer seiner bisher schwersten internationalen Bewährungsproben. Die Favoritenstellung der von Brian Clough ganz offensichtlich großartig in Schwung gebrachten Forest-Elf ist unbestritten. Aber wir hoffen, daß sich der BFC dadurch nicht entscheidend in seiner selbstbewußten Haltung lähmen läßt. Viel Erfolg! Und es sei daran erinnert, daß Kapitän Frank Terletzki und seine Männer schon zweimal im laufenden Wettbewerb auswärts (Ruch Chorzow 0 : 0, Servette Genf 2 : 2) klaren Kopf behielten . . .



Turbulenz bei BFC Dynamo gegen Servette Genf (2 : 1) im Hinspiel des Achtelfinales. Netz (helles Hemd) ist von der Schweizer Abwehr förmlich eingekreist. Unten: Trainer Jürgen Bogs hofft gegen Nottingham einen schwungvollen Riediger aufbieten zu können. Fotos: Rowell, Kilian

Beherzt die Außenseiterrolle spielen!

BFC-Trainer Jürgen Bogs sah viele Stärken, aber auch einige Schwächen bei Nottingham Forest

„Wer zu viel Respekt zeigt, schränkt seine eigenen Chancen nur ein!“ Reinhard Lauck, der Mittelfeldstrategie des BFC Dynamo, sagt das. Diese Worte des 33fachen A-Nationalspielers sollten als Motto für unsere Meistervertretung gelten, wenn sie am Mittwoch das Viertelfinalspiel gegen Gastgeber Nottingham Forest aufnehmen.

BFC-Trainer Jürgen Bogs hat den vorjährigen Europacup-Gewinner noch einmal bei seinem 4 : 0-Sieg über Manchester City unter die Lupe genommen. „Die Klassemerkmale der Elf sind ja hinreichend bekannt“, erzählte er uns in einem Gespräch. „Nottingham verkörpert aber nicht nur etwa den englischen Stil mit Flanken und Flugbällen vor dem gegnerischen Tor, die Mannschaft variiert vielmehr ihre Aktionen und beherrscht auch zum Beispiel Durchbrüche bis zur Grundlinie. Sie geht ein durchweg hohes Tempo, die



Außenverteidiger, besonders Anderson, sind offensivfreudig, im Mittelfeld spielt O'Neill eine ähnliche Rolle wie Terletzki bei uns mit seinem Vorwärtsdrang zur pausenlosen Unterstützung des Angriffs, dann sah ich einen Francis, der von den vier Toren allein drei auf sein Konto brachte.“

Also viele der erwarteten Stärken. Gibt es aber nicht auch Ansatzpunkte, die die eigene Konzeption zum Vorteil beeinflussen könnten? Dazu Jürgen Bogs: „In den ersten 20 Minuten hatte Nottingham einige Sorgen mit dem Kontrahenten. Das war vor allem der Fall, wenn schnell in die Tiefe des Raums gespielt wurde. Der Gastgeber operiert ohne ausgesprochenen Libero, baut fast immer eine Viererkette in der engeren Deckung auf. Vielleicht gelingt es uns, hier mit genauen Pässen in den Rücken des Rivalen zu kommen. Manchester City gestattete dem Geg-

ner außerdem mit zunehmender Dauer zu viel Spielraum. Das müssen wir auf jeden Fall verhindern, ohne uns jedoch nur hinten reinzustellen. Erfreulich ist, daß wir alle Stammkräfte wieder zur Verfügung haben.“

Daß Rudwaleit und Riediger nach ihren Knöcheloperationen und Netz nach einem Muskelfaserriß so bald wieder in Schwung gekommen sind, ist auch eine Anerkennung für die an der schnellen Genesung beteiligten Mediziner wert. Jürgen Bogs hat sogar die Qual der Wahl, denn der in den vergangenen Monaten so ausgezeichnet spielende Nachwuchsmann B. Schulz ist nun „übrig“. So läßt sich der Trainer auch noch alle Möglichkeiten für die Besetzung in Nottingham offen: „Über die Aufstellung wird erst am Spieltag entschieden.“

„Englische Erfahrungen“ hat neben Kapitän Frank Terletzki, der bislang in allen 22 Europapokal-Kämpfen des BFC mitwirkte, auch Wolf-Rüdiger Netz. „In der Saison 1972/73 trafen wir im Achtelfinale des UEFA-Pokals auf den FC Liverpool. Nach einem 0 : 0 in Berlin unterlagen wir auswärts 1 : 3, wobei ich nach acht Minuten zum 1 : 1 ausgleichen konnte. Insgesamt gesehen zeigten wir wohl damals vor dem namhaften Widersacher zu viel Respekt, hätten durchaus beherzter spielen sollen...“ Womit wir wieder beim eingangs erwähnten Motto wären.

H. G. BURGHAUSE

Peter Shiltons Ziel: Kein Gegentreffer!

Er zählt zu den vielen Nationalspielern, die das Antlitz einer europäischen Spitzenmannschaft prägen: Peter Shilton (unser Bild), der Torhüter von Nottingham Forest. 29mal bereits trug er das Trikot der englischen Nationalelf. Seine Leistungen sowohl in den bisherigen Meisterschaftsspielen der I. englischen Division als auch in den EC-Spielen des laufenden Meister-Pokals waren ohne Fehl und Tadel. Shiltons Geste ist so zu deuten: Am Mittwoch zu Hause gegen den BFC Dynamo keinen Gegentreffer zulassen.



In der letzten Bewährungsprobe am Wochenende gelang das Shilton allerdings nicht: Nottingham verlor das fällige Meisterschaftstreffen bei den heimstarken Bolton Wanderers knapp mit 0 : 1. Die Gäste hielten das Geschehen zwar über weite Strecken offen, doch ihre gewohnt überfallartigen Konter, inszeniert von Francis und Robertson, kamen diesmal nicht zum Tragen. Aber der Gesamteindruck bleibt: Der Viertelfinalpartner des BFC ist gut in Schwung!

Oberliga nachwuchs

Statistische Details

- Mit 33 Treffern wurde in der vergangenen 15. Runde die bisher höchste Ausbeute der laufenden Meisterschaftssaison erzielt. Der Durchschnitt liegt bei 471 Treffern. Damit erhöhte sich die Anzahl der bisher geschossenen Tore auf insgesamt 316.
- Bei vier Heimsiegen und drei Erfolgen für die Gäste lautet das Torverhältnis bei 8 : 6 Punkten diesmal 22 : 11.
- Nach 105 Begegnungen sind 51 Siege für die Heimmannschaften, 21 Unentschieden sowie 33 Erfolge für die Gäste zu registrieren.
- Erstmals zu Torschützenehren kamen Richter (Dynamo Dresden, der 13.), Kulke, Martins (Berliner FC Dynamo, der 15. und 16.), Rustler (FC Rot-Weiß Erfurt, der 12.), Leipold, Rinkau (1. FC Lok Leipzig, der 8. und 9.), Wolf, Lüders (1. FC Union Berlin, der 9. und 10.), Dombrowski (Sachsenring Zwickau, der 13.) sowie Rudolph (FC Vorwärts Frankfurt/O., der 12. Spieler seiner Elf). Damit erhöhte sich die Anzahl der Torschützen auf 141.
- Kühne (1. FC Lok Leipzig) verwandelte beim 4 : 2-Erfolg seiner Elf in Halle gegen den HFC Chemie einen Foulnstrafstoß. Damit feierten bisher 27 Treffer durch 20 Schützen vom Elfmeterpunkt.
- Löffelmann (1. FC Magdeburg) ist nach Rudolph und Lewien der dritte Akteur seiner Mannschaft, der die dritte gelbe Karte erhielt und nun am kommenden Wochenende zu Hause gegen den BFC Dynamo pausieren muß. Diesmal wurden sieben Spieler verwandt, so daß sich die Anzahl der gelben Karten auf 96 erhöhte.



Mit 2 : 0 kam der Oberliga-Nachwuchs Dynamo Dresdens in Jena zu einem verdienten Sieg. Hier kann sich Heinze, der das 1 : 0 für die Gäste erzielte (helles Hemd), im gegnerischen Strafraum durchsetzen.
Foto: Thonfeld

Noch mehr das Spiel betonen

Nicht zu Unrecht hatten die Nachwuchsobliga-Trainer in der Halbzweimonatsbilanz festgestellt, daß leichte spieltaktische Verbesserungen festzustellen sind, das Tempo der Entwicklung jedoch noch nicht ausreicht. Gerade in der Rückrunde sollte darauf mehr Wert gelegt werden und natürlich besonders bei den Mannschaften der oberen Tabellenhälfte. Der FCV als bis zu diesem Spieltag fünfte und der FCK, nur einen Rang schlechter platziert, trafen nun direkt aufeinander.

Den Frankfurtern muß man zugestehen, daß sie eine gute Halbzeit Ansprechendes boten, wenn schnell und direkt der Weg zum Tor gesucht wurde, Geyer und Fangmann aus der hinteren Reihe nachrückten, Schulz mit durchdachten Aktionen gefiel.

Die beiden ersten Tore fielen dann auch nach sehenswerten Kombinationen. Erst verwandelte Schulz die Eingabe von Lehmann, dann schlenzte Werder dem Mittelstürmer die Kugel gefühlvoll in den Lauf.

„Vor einer Woche in Dresden spielten wir noch besser, obwohl ich vor der Pause auch recht zufrieden war.“ Trainer Jürgen Großheim blieb trotz des Erfolges kritisch. Seine Akteure bauten nämlich später zu sehr ab, mit sinkender Kondition fehlte auch die Sicherheit am Ball, vieles geschah nur noch mit energischem Einsatz.

Davon boten die Karl-Marx-Städter auch einiges, übertrieben vor der Halbzeit gar die Forsche, anstatt sich mehr auf das Spielen zu konzentrieren. Erst nach dem 0 : 2-Rückstand brachten sich die Gäste besser ins Spiel, erarbeiteten auch Chancen, versagten jedoch in besten Positionen, ähnlich wie später ihre Oberligavorbilder. Mäthe, der sich oft im Zweikampf entschlossen durchsetzte, sündigte da mit am meisten, Lettau scheiterte gar mit einem Strafstoß am gut reagierenden Herber. So brachte der FCK den Gastgeber nicht in größere Sorgen, eben weil es allein mit Kampf nicht zu schaffen war.

J. N.

Die besten Torschützen

- Kuhlee (FC Vorwärts) 10
- Pfahl (Dynamo Dresden) 9
- Bielmeier (Sachsenring Zwickau) 9
- Teubel (1. FC Lok Leipzig) 8
- Specht (FC Rot-Weiß Erfurt) 8
- Lehmann (FC Vorwärts) 8
- Vlay (FC Rot-Weiß Erfurt) 7
- Martin (Chemie Leipzig) 7
- Helms (BFC Dynamo) 6
- Döbbel (1. FC Magdeburg) 6
- Düde (Sachsenring Zwickau) 6
- Hache (Sachsenring Zwickau) 6
- H. G. Schröder (FC R.-W. Erfurt) 6
- K. Müller (Dresden - jetzt FCK) 5
- Roß (FC Carl Zeiss Jena) 5
- Borchardt (1. FC Union Berlin) 5
- Rohde (BFC Dynamo) 5

NAMEN, ZAHLEN

- **FC Vorwärts Frankfurt (Oder) gegen FC Karl-Marx-Stadt** 3 : 0 (2 : 0)
FC Vorwärts: Herber, I. Nachtigall, Fangmann, Ruppach, Geyer, Schulz, Werder (ab 46. Bitzka), Lehmann, Stimpel (ab 38. Geisler), Rudolph, König; Trainer: Großheim.
FCK: Fuchs, Heß, Birner (ab 46. Grundmann), Wunderlich, Gillert, Mäthe, Schlegel, Sterzel, Lettau, Gerstenberger, Bemme; Trainer: Peter.
Schiedsrichter: Rothe (Templin); Torfolge: 1 : 0 Schulz (3.), 2 : 0 Rudolph (15.), 3 : 0 Rudolph (69.). — Verwarnungen: Birner, Lettau.
- **HFC Chemie—1. FC Lok Leipzig** 2 : 4 (2 : 2)
HFC: Gaschka, Schönbürg, Münch, Radtke, Meisner, Schibbe, Kaminski, Niekleit, Melchior (ab 55. Zorn), Wagner (ab 46. Günther), Steinkopf; Trainer: Donau.
1. FC Lok: Müller, Rinkau, Sauer, Leipold, Dunkel, Ferl (ab 46. Walze), Kufs, Thalmann, Teubel, Kühne, Stephan; Trainer: Hartmann.
Schiedsrichter: Sparwasser (Halberstadt); Torfolge: 0 : 1 Leipold (4.), 1 : 1 Melchior (12.), 2 : 1 Münch (43.), 2 : 2 Rinkau (44.), 2 : 3 Kühne (67., Foulnstrafstoß), 2 : 4 Teubel (89.). — Verwarnungen: keine.
- **Sachsenring Zwickau—1. FC Union Berlin** 4 : 2 (1 : 0)
Sachsenring: Rathmann, Leonhardt, Dinger, Riedel, Döhler, Dombrowski, Hache, Bennewitz (ab 70. Düde), Becher, Hoffmann, Bielmeier (ab 70. Weidner); Übungsleiter: Kunstmann.
1. FC Union: Scholz, Blank, Quade, Lüders, Weniger, Anter (ab 65. Wolf), Penckuhn (ab 55. Scheibel), Wegener, Reinhold, Borchardt, Koranski; Trainer: Heinze.
Schiedsrichter: Eßbach (Leipzig); Torfolge: 1 : 0 Becher (35.), 2 : 0 Hache (66.),

- 3 : 0 Dombrowski (68.), 3 : 1 Wolf (78.), 3 : 2 Lüders (81.), 4 : 2 Becher (89.). — Verwarnungen: keine.
- **FC Carl Zeiss Jena—Dynamo Dresden** 0 : 2 (0 : 0)
FC Carl Zeiss: Härtel, Wachter, Kulb (ab 70. U. Burow), Fleck, Schilling, Meixner, Schakau, Pohl, Roß (ab 46. Steinborn), Pittelkow, Schmied; Trainer: Thomale.
Dynamo: Klimpel, Hübschmann, Petersohn, Mittag, Lachmann, Mecke, V. Schmidt, U. Müller, Pfahl, Heinze, Richter; Trainer: Brunzlow.
Schiedsrichter: Heinze (Leipzig); Torfolge: 0 : 1 Heinze (49.), 0 : 2 Richter (70.). — Verwarnung: Heinze.
- **Chemie Leipzig—1. FC Magdeburg** 2 : 3 (1 : 0)
Chemie: Menzel, Kaiser, Stieglitz, Franz, Barth, Klose, Wilde, Ilge, Martin, Reimer, Pretzsch; Übungsleiter: Walther.
1. FC M: Werth, Bading, Rudolph, Löffelmann, Cramer, Naumann, Döbbelin, Grünig, Winkelband, Brinkmann (ab 50. Thomas), Döbbel; Trainer: Meister.
Schiedsrichter: Siemon (Halle); Torfolge: 1 : 0 Ilge (12.), 2 : 0 Martin (60.), 2 : 1 Winkelband (62.), 2 : 2 Rudolph (65.), 2 : 3 Naumann (76.). — Verwarnungen: Klose, Löffelmann, Naumann, Grünig.
- **BFC Dynamo—Stahl Riesa** 6 : 0 (1 : 0)
BFC: Prieß, Krüger, Kulke, Alb. Ullrich, Vietze, Jonela, F. Rohde, Seier, Jüngling, Martins (ab 69. Schlegel), Helms (ab 46. Welschmidt); Trainer: Schoen.
Stahl: Lerchner, Pfahl, Wolf, Wude, Röhrig, Biedermann, Genschur, Schweltala, Schmidt (ab 51. Rieger), Schulze, Böhme (ab 57. Ruster); Übungsleiter: Lindner.
Schiedsrichter: Goebel (Potsdam); Torfolge: 1 : 0 Kulke (28.), 2 : 0 Jüngling (49.), 3 : 0 Seier (51.), 4 : 0 Martins (56.), 5 : 0 Welschmidt (57.), 6 : 0 Rohde (67.). — Verwarnungen: keine.
- **FC Rot-Weiß Erfurt—Wismut Aue** 5 : 0 (2 : 0)
FC Rot-Weiß: Berger, Zimmermann, Geißenhöhner, Röder (ab 78. Fehrenbacher), Appelt, Vlay, Winter, Rustler, Busse, Specht (ab 78. Döring), H. G. Schröder; Trainer: Menz.
Wismut: Weißflög, Henkelmann, Friedrich (ab 46. Schmidt), Sierand, J. Körner (ab 46. Diel), Preis, Lippold, Goldhahn, Thormann, Machel, Rümmler; Übungsleiter: Hacker.
Schiedsrichter: Radicke (Breitungen); Torfolge: 1 : 0 Vlay (12.), 2 : 0 H. G. Schröder (38.), 3 : 0 Rustler (47.), 4 : 0 Specht (63.), 5 : 0 Specht (67.). — Verwarnungen: keine.



Bisher ein Sieg und zwei Niederlagen

Beim internationalen Juniorenturnier in Taschkent mußte die DDR-Auswahl in der Gruppe 1 am Sonntagabend gegen Ungarn mit 0 : 1 (0 : 1) ihre zweite Niederlage hinnehmen, nachdem sie zunächst gegen die UdSSR 1 : 2 verloren und den zweiten Vergleich mit der RSFSR 1 : 0 (Torschütze Rillich/FC Hansa in der 76. Minute) gewonnen hatte. Die weiteren Ergebnisse dieser Gruppe: Bulgarien—Ungarn 1 : 0, UdSSR—Ungarn 0 : 0, Ungarn—RSFSR 3 : 2, UdSSR—Bulgarien 3 : 2, Bulgarien gegen RSFSR 0 : 1. Im letzten Spiel trifft die DDR auf Bulgarien.

Gruppe 2: CSSR—Usbekische SSR 2 : 0, Finnland—Polen ausgefallen, CSSR—Polen 2 : 0, Finnland—UdSSR II 1 : 2, UdSSR II—Polen 0 : 0, Finnland—Usbekische SSR 0 : 1, Usbekische SSR—UdSSR II 2 : 0, CSSR gegen Finnland 5 : 0.

Vierter Teilnehmer: BRD

Die Juniorenauswahl der BRD entschied das Qualifikationsspiel gegen Luxemburg (Gruppe 7) am Dienstag in Saarbrücken mit 6 : 1 (3 : 1) für sich und sicherte sich damit die Turnierteilnahme (1. Spiel 5 : 1). Zuvor standen bereits die DDR als Gastgeber sowie Norwegen und Finnland fest.

In einem weiteren Spiel der Gruppe 1 setzte sich Frankreich am Mittwoch in Tours gegen Belgien mit 2 : 0 (0 : 0) durch. Damit ergibt sich von den beiden noch ausstehenden Begegnungen Irland gegen Frankreich (19. 3.) und Belgien—Irland (2. 4.) folgender Tabellenstand: 1. Frankreich 6 : 0 Punkte/7 : 2 Tore, 2. Irland 2 : 2/2 : 3, 3. Belgien 0 : 6/3 : 7.

Vom Hallenparkett

- **Cottbuser Bezirksmeisterschaft: AK 8/9:** 1. Aktivist Schwarze Pumpe, 2. Aktivist Brieske-Senftenberg, 3. Motor Finsterwalde-Süd, 4. Energie Cottbus; **AK 10/11:** 1. Energie Cottbus, 2. Aktivist Schwarze Pumpe, 3. Aktivist Brieske-Senftenberg, 4. Motor Finsterwalde-Süd; **AK 12/13:** 1. Aktivist Schwarze Pumpe, 2. Energie Cottbus II, 3. Energie Cottbus, 4. TSG Elsterwerda.
- **1. Turnier der BSG Chemie und Motor Schönebeck: AK 8/9:** 1. Chemie Schönebeck, 2. Aktivist Gommern, 3. Traktor Aufbau Paretz, 4. Aufbau Pötzky; **Motor Schönebeck, 6. Aktivist Staßfurt; AK 10/11:** 1. Chemie Schönebeck, 2. Einheit Enpor Zerbst, 3. Traktor Biere-Traktor Welseleben, 4. Medizin Haldensleben; **AK 12/13:** 1. Motor Schönebeck, 2. Chemie Schönebeck, 3. Motor Wernigerode, 4. Aktivist Gommern; **AK 14/15:** 1. Motor Schönebeck, 2. Aktivist Staßfurt, 3. Chemie Schönebeck, 4. Dynamo Magdeburg.
- **Neubrandenburger Bezirksmeisterschaft: AK 8/9:** 1. Post Neubrandenburg, 2. Dynamo Neusteltz, 3. Dynamo Passow, 4. Traktor Friedland; **AK 10/11:** 1. Post Neubrandenburg, 2. VB Waren, 3. Vorwärts Neubrandenburg, 4. Lok Malchin.

EM

In der Zeit vom 11. bis 22. Juni ermitteln die sieben Sieger der EM-Vorrundengruppen sowie Gastgeber Italien den Europameister 78/80. Ein exklusives Feld bewirbt sich um den Titel, den die CSSR-National-elf als Sieger von Belgrad 1976 zu verteidigen hat. Den Finalisten gilt in einer Fortsetzungsfolge unsere Aufmerksamkeit. Zum Abschluß:

Veranstalter
Italien



Viele Experten halten ein Finale zwischen Italien und den Niederlanden durchaus für möglich. Beim Aufeinandertreffen während der WM 1978 in Argentinien sorgte Bettenga (links) für das 1:0 der Squadra Azzurra. Am Ende hieß es 1:1. Im Hintergrund Rossi, rechts am Boden Schrijvers und Brandts. Daneben: Ob der Turiner Graziani gut genug für einen Stammspieler ist? Fotos: International

Der Favorit noch nicht in Bestform

Für die Tifosi zwischen Mailand und Catania ist Italiens EM-Sieg längst beschlossene Sache. Alles andere als der Europameistertitel wäre für sie eine grenzenlose Enttäuschung. Die Squadra Azzurra muß mit der Favoritenbürde leben, und sie trägt schwer an dieser Last. Zwar gab es in den zehn Länderspielen seit der Copa Mundial von 1978 sieben Siege, ein Unentschieden und nur zwei Niederlagen, aber an die Form von Argentinien wußte der WM-Vierte nur beim Mailänder 3:0 gegen die Niederländer anzuknüpfen. Und da spielte der Vizeweltmeister nicht in Bestbesetzung und kam gerade aus der Winterpause. Auch nach den letzten beiden Begegnungen mit der Schweiz und Rumänien überwogen die kritischen Stimmen. „Das Publikum verdient eine Belohnung für seine Geduld in der zweiten Halbzeit“, schrieb die „Gazzetta dello Sport“ nach dem 2:0 gegen die Eidgenossen in Udine. In der Partie mit den Rumänen drohte in Neapel sogar eine derbe Überraschung. Erst nach einem Rückstand riß Causio vier Minuten vor dem Schlußpfiff noch den 2:1-Sieg aus dem Feuer.

Trainer Enzo Bearzot sieht sich gegenwärtig mit einer ganzen Reihe von Problemen konfrontiert. Einige „Kortsettstangen“ sind in ein unerwartetes Tief geraten. Benetti drückt bei AS Rom nur die Ersatzspielerbank, auch Cabrini ist im Moment bei Juventus Turin lediglich „zweite Wahl“, die Form von Bettenga und Rossi gleicht einer Fieberkurve. Graziani will unter allen Umständen vom AC Turin zum VfB Stuttgart wechseln und käme dann für das EM-

Championat nicht mehr in Frage. „Ich weiß aus Gesprächen mit anderen Auswahltrainern, wieviel Schwierigkeiten es mit den ‚Legionären‘ gibt. Im Ausland tätige Spieler werde ich nicht berücksichtigen“, kündigte der energische Teamchef an. Und ob der im vergangenen Monat aufgedeckte Bestechungskandal auch Folgen für die EM-Vorbereitung haben wird, ist gegenwärtig noch nicht abzusehen. Immerhin wird gegen Spieler von sieben Erstligaverereinen wegen der Annahme von Manipulationsgeldern und der Benutzung der Beträge zu Totowetten auf die „verschobenen“ Begegnungen ermittelt.

Trotz aller Sorgen hat sich der 54-jährige Auswahl-Verantwortliche jedoch nicht von seinem konsequenten Kurs abbringen lassen. Er hält weiter am bewährten Kaderkreis fest, und Italiens Verbandsführung folgt ihm auf diesem Weg, verlängerte erst kürzlich seinen Vertrag bis nach dem WM-Turnier 1982. Obwohl Juventus Turin in einer monatelangen Krise fast alle Titelchancen einbüßte, trugen eine Woche nach der höchsten Oberliga-Niederlage der „Zebras“ (0:4 bei Internationale Mailand) fünf Aktive des Rekordmeisters den Nationaldreiß im Länderspiel gegen die Schweiz. Gegen Rumänien waren sogar sieben „Juve“-Spieler dabei; auch Torwart-Methusalem Dino Zoff, der am letzten Donnerstag 38 Jahre alt wurde. „An der Mannschaft wird nicht mehr gerüttelt. Bis zur EM-Endrunde spielen wir nur noch im März in Rom gegen Uruguay und im April in Mailand gegen Polen. Da bleibt ohnehin keine Zeit für Experimente“, schnitt Bearzot seinen Kritikern das Wort ab.

Aus den Reihen des Nachwuchses hat sich seit dem WM-Turnier lediglich der 22jährige Verteidiger Collovati vom Meister AC Mailand einen Stammspieler gesichert. Buriani vom selben Klub und Giordano von Lazio Rom hoffen noch auf eine EM-Berufung. Dagegen stehen die Namen des 24jährigen Torjägers Altobelli sowie der beiden hochveranlagten Mittelfeldspieler Pasinato und Becalossi vom souveränen Oberliga-Spitzenreiter Internazionale Mailand weiterhin nur auf der Warteliste.

Mit einem „Schnitt“ von 28 Jahren werden die Italiener mit einiger Sicherheit die älteste Mannschaft der EM-Endrunde stellen. Artemio Franchi, italienischer Präsident der europäischen Fußball-Union (UEFA), gibt deshalb auch zu bedenken: „Ich glaube nicht an unseren Titelgewinn. Die Mannschaft hat den Zenit ihres Könnens schon überschritten.“ Dennoch spricht natürlich eine ganze Menge für die Gastgeber. Der Vorrunden-Spielplan stizt wie ein Maßanzug. Gegen Spanien und England wird in Mailand und Turin gespielt, wo fast alle Auswahlspieler herkommen. Nur gegen Außenseiter Belgien zieht man ins „ungeliebte“ Rom um. Noch größer ist der Vorteil einzuschätzen, sich der bedingungslosen Unterstützung eines leidenschaftlichen Publikums gewiß zu sein. Schließlich spielten die Hausherrn auch in den EM-Turnieren stets eine hervorragende Rolle. Spanien eroberte den Titel 1964 im eigenen Land, und die Squadra Azzurra selbst nutzte den Heimvorteil schon einmal (1968) zur Europameisterwürde.

Die Trainermeinung

Enzo Bearzot (Italien): Routiniers besitzen das Vertrauen



Ich bin in letzter Zeit hier und da kritisiert worden, weil ich trotz mancher Formschwankungen an der Mannschaft festhalte, die sich in vielen schweren Spielen bewährte. Ich habe dafür einen ganz gewichtigen Grund. Eine National-elf ist ein Organismus, der langsam wächst, unter Schwierigkeiten heranreift, ehe er zur vollen Leistungsstärke findet. Man darf eine Mannschaft deshalb nicht wegen der Unbeständigkeit einzelner Spieler oder wegen vereinsinterner Probleme von heute auf morgen auseinanderreißen. Die Aktiven müssen wissen, daß sie das Vertrauen genießen, auch wenn es zu Hause einmal nicht nach Wunsch läuft. Die Nationalmannschaft eines Landes kann schließlich nicht das Spiegelbild des Tabellenstandes der Oberliga sein. Wäre sie das, hätte sie jede Woche ein anderes Aussehen. Die Erfahrung so bewährter Spieler wie Dino Zoff, Franco Causio, Roberto Bettenga oder Giancarlo Antognoni ist für ein so schweres Turnier wie das EM-Championat von unschätzbarem Wert, zumal uns die Bürde des Favoriten eine zusätzliche nervliche Belastung auferlegt. Ich glaube nach wie vor fest an unseren Titelgewinn. Wenn wir in den letzten Begegnungen keinen bedingungslosen Angriffsfußball zeigten, so hat das seine Ursachen. Für Effekthaschereien gibt es kein EM-Gold. Wir mußten die Spiele ganz einfach dazu nutzen, um die Taktik für die EM-Treffen zu proben, und wirkten in gewissen Situationen rationell wie eine Turnierrmannschaft.

Torreicher Ausklang

Das abschließende Qualifikationsspiel in der EM-Gruppe 7 entschied die bereits als Staffelsieger feststehende Nationalmannschaft der BRD am Mittwoch vor 40 000 Zuschauern

in Bremen gegen Malta mit 8:0 (3:0) für sich.

BRD: Burdenski, Cullmann, Kaltz, K.-H. Förster, Dietz, Bonhof, B. Förster (ab 60. Ketsch), H. Müller, Rummenigge, Fischer, K. Allofs (ab 60. Nickel).
Malta: Bonello, Edwin Farrugia, Camilleri (ab 46. Buckingham), Holland, Buttigieg, Emmanuel Farrugia, J. Xuereb, Fabri, Schembri, Fenech, G. Xuereb.

Torfolge: 1:0 K. Allofs (15.), 2:0 Bonhof (19., Foulschloß), 3:0 Fischer (40.), 4:0 Allofs (55.), 5:0 Holland (62., Selbsttor), 6:0 Ketsch (70.), 7:0 Rummenigge (73.), 8:0 Fischer (90.).

Abschlußstand

1. BRD	6	4	2	—	17:1	10:2
2. Türkei	6	3	1	2	5:5	7:5
3. Wales	6	3	—	3	11:8	6:6
4. Malta	6	—	1	5	2:21	1:11

amtliches des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 16. März 1980, 15.00 Uhr

Oberliga

- Spiel 113 **1. FC Lok Leipzig** gegen **Wismut Aue**
SK: Roßner, Prokop — Radicke
NW-OL: Heynemann
- Spiel 114 **FC Rot-Weiß Erfurt** gegen **1. FC Union Berlin**
SK: Streicher, Bude — Peschel
NW-OL: Gerber
- Spiel 115 **HFC Chemie-Dynamo Dresden**
SK: Di Carlo, Einbeck — Lucas
NW-OL: Walter
- Spiel 116 **Sachsenring Zwickau** gegen **FC Karl-Marx-Stadt**
SK: Stumpf, Kirschen — Kulicke
NW-OL: Heinz
- Spiel 117 **FC Carl Zeiss Jena-Stahl Riesa**
SK: Henning, Herrmann — Bahrs
NW-OL: Rößler
- Spiel 118 **FC Vorwärts Frankfurt O.** gegen **1. FC Magdeburg**
SK: Scheurell, Stenzel — Müller, Peter
NW-OL: Purz
- Spiel 119 **BFC Dynamo-Chemie Leipzig**
SK: Habermann, Supp — Rothe
NW-OL: Ladwig

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 16. März 1980, 15.00 Uhr

**Liga
Staffel A**

- Spiel 97 **KKW Greifswald** gegen **Dynamo Schwerin**
SK: BFA Neubrandenburg
- Spiel 98 **Post Neubrandenburg** gegen **TSG Wismar**
SK: BFA Potsdam
- Spiel 99 **TSG Bau Rostock** gegen **Vorwärts Stralsund**
SK: BFA Rostock
- Spiel 100 **ISG Schwerin Süd** gegen **Schiffahrt/Hafen Rostock**
SK: BFA Berlin
- Spiel 101 **Hydraulik Parchim** gegen **Nord Torgelow**
SK: BFA Rostock (Knuth)
- Spiel 102 **FC Hansa Rostock** gegen **Motor WW Warnemünde**
(Spiel findet am 15. 3. 80 statt)
SR: Mewes
LR: BFA Rostock

Staffel B

- Spiel 97 **Stahl Eisenhüttenstadt** gegen **Stahl Brandenburg**
SK: BFA Cottbus
- Spiel 98 **TSG Neustrelitz** gegen **Rotation Berlin**
SK: BFA Schwerin
- Spiel 99 **Stahl Hennigsdorf** gegen **Halbleiterwerk Frankfurt/O.**
SK: BFA Dresden
- Spiel 100 **Motor Babelsberg** gegen **Motor Hennigsdorf**
SK: BFA Frankfurt/O.

- Spiel 101 **Chemie PCK Schwedt** gegen **Vorwärts Neubrandenburg**
SR: Seewald
LR: BFA Potsdam
- Spiel 102 **Dynamo Fürstenwalde** gegen **KWO Berlin**
SK: BFA Potsdam

Staffel C

- Spiel 97 **Chemie Wolfen** gegen **Vorwärts Dessau**
SK: BFA Halle (Dr. Schukat)
- Spiel 98 **Stahl Blankenburg** gegen **Chemie Zeitz**
SK: BFA Erfurt
- Spiel 99 **Einheit Wernigerode** gegen **Chemie Buna Schkopau**
SK: BFA Leipzig
- Spiel 100 **Chemie Premnitz** gegen **Lok Halberstadt**
SK: BFA Berlin (Haupt)
- Spiel 101 **Dynamo Eisleben-Stahl Thale**
SK: BFA Gera (Zschunke)
- Spiel 102 **Chemie Böhlen-Lok Stendal**
SR: Siemon
LR: BFA Halle

Staffel D

- Spiel 97 **Motor Werdau** gegen **Aktivist Schwarze Pumpe**
SR: Demme
LR: BFA Erfurt
- Spiel 98 **Aktivist Brieske-Senftenberg** gegen **Energie Cottbus**
SR: Ziller
LR: BFA Cottbus

- Spiel 99 **Vorwärts Plauen** gegen **Fortschritt Bischofswerda**
SK: BFA Leipzig
- Spiel 100 **Motor Fr. Heckert Karl-Marx-Stadt-Aktivist Espenhain**
SR: Müller, Mathias
LR: BFA Gera
- Spiel 101 **Vorwärts Kamenz** gegen **Dynamo Lützen**
SK: BFA Karl-Marx-Stadt (Hannke)
- Spiel 102 **FSV Lok Dresden-SG Sosa**
SK: BFA Cottbus

Staffel E

- Spiel 97 **Motor Weimar** gegen **Fortschritt Weida**
SR: Sparwasser
LR: BFA Magdeburg
- Spiel 98 **Motor Nordhausen-Motor Suhl**
SK: BFA Magdeburg
- Spiel 99 **Wismut Gera** gegen **Chemie IW Ilmenau**
SR: Heinemann
LR: BFA Magdeburg
- Spiel 100 **Landbau Bad Langensalza** gegen **Motor Zeulenroda**
SK: BFA Suhl
- Spiel 101 **Kali Werra Tiefenort** gegen **Motor Rudisleben**
SR: Eßbach
LR: BFA Leipzig
- Spiel 102 **WK Schalkalden** gegen **Motor Altenburg**
SK: BFA Suhl

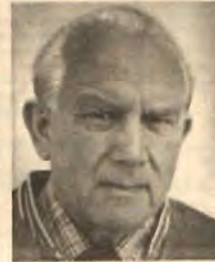
Vetter, Vizepräsident
Müller, stellv. Generalsekretär

Europa-Pokal im Überblick Wales (32)

(Nach Abschluß der Saison 1978/79)

(Teilnahme nur am EC der Pokalsieger)	Teilnahme	Gesamt = EC II (Pokalsteiger)				Tore	Pkt.
		Sp.	g.	u.	v.		
1. FC Cardiff City	11	41	15	12	14	58:44	12:40
2. AFC Wrexham United	3	12	5	4	3	15:13	14:10
3. Borough United	1	4	1	1	2	2:4	3:5
4. Bangor City	1	3	1	0	2	4:5	2:4
5. AFC Swansea City	2	4	0	2	2	4:12	2:6
Gesamt	18	64	22	19	23	83:78	63:65
gegen Klubs aus							
UdSSR		5	3	0	2	3:4	6:4
Schweiz		4	2	1	1	5:4	5:3
Portugal		6	1	3	2	6:7	5:7
Norwegen		2	2	0	0	12:2	4:0
Frankreich		2	2	0	0	7:2	4:0
Jugoslawien		4	2	0	2	5:6	4:4
Zypern		2	1	1	0	8:0	3:1
Niederlande		2	1	1	0	5:2	3:1
Irland		2	1	1	0	3:1	3:1
Polen		2	1	1	0	3:1	3:1
Malta		2	1	1	0	2:0	3:1
Schweden		2	1	1	0	3:2	3:1
Dänemark		2	1	1	0	1:0	5:1
Spanien		4	1	1	2	3:5	3:5
DDR		4	0	3	1	5:9	3:5
Türkei		2	1	0	1	1:3	2:2
Italien		3	1	0	2	4:5	2:4
BRD		2	0	1	1	3:4	1:3
Österreich		2	0	1	1	0:1	1:3
Bulgarien		2	0	1	1	1:5	1:3
Belgien		4	0	1	3	2:5	1:7
CSSR		2	0	0	2	0:4	0:4
Ungarn		2	0	0	2	1:6	0:4

DAS HERZ UNSERES SPORTS



Artur Spieß (Motor Nordhausen)

Seit 14 Jahren ist er Platzwart im Albert-Kuntz-Sportpark, und wer das Stadion der BSG Motor Nordhausen kennt, weiß — es ist eine schöne, gepflegte Anlage. Artur Spieß' „Handschrift“ bei der Wartung des Rasens ist unverkennbar. „Der Pflege und Erhaltung des Spielfeldes gilt mein ganzes Augenmerk. Und wenn ich Lobesworte von Gastmannschaf-

ten höre, so erfüllt mich das immer mit Freude.“ In seiner Jugendzeit selbst ein guter Spieler, kehrte Artur Spieß aus dem faschistischen Krieg beinamputiert in seinen Heimatort Günzerode zurück. Er schloß sich sofort, nach den bittersten Erkenntnissen der Vergangenheit, der neuen Sportbewegung an, kämpfte um das Neue im gesellschaftlichen Le-

ben, war vier Jahre Bürgermeister, dann LPG-Vorsitzender und schließlich Sektions- bzw. Jugendleiter der von ihm mitgegründeten Sportgemeinschaft.

Über seinen Sohn, der bei Motor Nordhausen spielte, kam Artur Spieß in die Stadt, übte schon bald danach die Funktion des Jugendleiters aus. Und als eines Tages die Frage stand: „Wer könnte denn Platzwart machen?“, eine gewiß nicht leichte Aufgabe, meldete sich Artur Spieß. Es ist mit sein Verdienst, daß sich die Nordhäuser einen Ausweichplatz am „Schurzfell“ schafften. Zahlreiche Auszeichnungen bestätigen die Wertschätzung, die der Platzwart genießt.

Fr.

Hallo Sportfreunde!

Die BSG „Motor“ Eberswalde Alt-Herren-Mannschaft sucht Gegner in allen Bezirken der DDR, auch zu Fußballturnieren, in der Zeit vom 3. 5. 1980 bis 6. 7. 1980.
Post bitte an
Heinz Becker, 13 Eberswalde-Finow 1
Pfeilstraße 23

Kaufe, tausche, verk. Fußballwimpel.
Zuschr. 940 DEWAG, 4300 Quedlinburg

Kartenbestellungen . . .

. . . für das Länderspiel zwischen den Nationalmannschaften der DDR und Griechenlands am 16. April im Leipziger Zentralstadion können beim BFA Fußball, 701 Leipzig, Sportforum, vorgenommen werden. Die Auslieferung der Karten zum Preis von 10,10, 8,60, 6,10 und 4,10 Mark erfolgt ab Mitte März per Nachnahme.

In diesem Zusammenhang wird noch einmal darauf hingewiesen, daß Bestellungen im Interesse eines unkomplizierten Arbeitsablaufes nur auf Postkarten erfolgen sollen.

STEIN-Sportbälle

scharfe Geschosse im sportlichen Wettkampf

Versand durch STEIN-Sportbälle 723 Geithain Telefon 26 02

L'ANDERSPIELE

Frankreich gegen Griechenland 3:1 (2:1) am Mittwoch vor 35.000 Zuschauern in Paris...

ČSSR

Mittwoch: Slavia Prag gegen Dukla Banska Bystricka 3:0, Skoda Plzen-Zbrojovka Brno 1:2...

UNGARN

Ferencváros Budapest gegen Dunajváros 4:2, Vasas Budapest-SC Szekesfehervar 5:0...

BULGARIEN

Lok Sofia-Beroe Stara Sagora 1:1, Tscherno More Warna-Botew Wratza 0:0...

M. Stanke Dimitr. 16 31:24 16, Botew Wratza 16 20:20 15, Pirin Blagoewgr. 16 19:21 15...

RUMÄNIEN

Sportul Bukarest-Dinamo Bukarest 2:1, FC Baia Mare gegen SC Bacau 1:1...

JUGOSLAWIEN

Buducnost Titograd-Olimpia Ljubljana 1:0, Velez Mostar gegen Vojvodina Novi Sad 2:1...

BRD

1. FC Kaiserslautern-Hamburger SV 4:2, 1. FC Köln gegen Bayer Leverkusen 4:0...

ENGLAND

Dienstag: Wolverhampton Wanderers-FC Liverpool 1:0.

Mittwoch: Manchester United gegen Bolton Wanderers 2:0, Sonabend: Aston Villa-Derby County 1:0...

SCHOTTLAND

FC Aberdeen-Partick Thistle 1:1, FC Dundee-Dundee United 1:1...

NIEDERLANDE

Willem II Tilburg gegen Arnhem Vitesse 0:0, FC Haarlem gegen Go Ahead Deventer 2:3...

ÖSTERREICH

Grazer AK-Austria Salzburg 2:0, Austria Wien-Sturm Graz 3:1...

ITALIEN

AC Bologna-AC Ascoli 0:0, US Catanzaro-AC Florenz 0:1...

SSC Neapel-Juventus Turin 0:0, AS Pescara-US Cagliari 2:0, AC Turin-AC Perugia 2:0...

FRANKREICH

SCO Angers-Stade Laval 3:0, Racing Lens-Brest 3:0, FC Nancy-Paris St. Germain 3:2...

BELGIEN

CS Brügge-FC Beringen 1:2, Berchem Sports-FC Antwerpen 1:3...

GRIECHENLAND

AEK Athen-Iannina 1:1, Panathinaikos Athen-Larissa 1:0, Panionios Athen-Kavala 3:0...

Panath. Athen 23 24:18 29, Larissa 23 23:29 25, Iannina 23 24:22 21...

SPANIEN

Nachtrag: Uniao Las Palmas gegen FC Malaga 1:1, Atletico Bilbao-FC Burgos 1:0...

SCHWEIZ

FC Basel-La Chaux-de-Fonds 6:0, Chênôla FC gegen St. Gallen 3:0...

PORTUGAL

FC Porto-FC Rio Ave 1:1, SC Baifa Mar Aveiro-Vitoria Setubal 0:0...

TURKEI

Fenerbahce Istanbul-Adana Demirspor 1:1, Besiktas Istanbul-Galatasaray Istanbul 2:1...

INTERNATIONALE VERGLEICHE: Auswahl Bulgarien gegen ZSKA Moskau 1:0...

UNSER TIP logo and text: M 1: Wismut Aue-Chemie Leipzig, M 2: 1. FC Magdeburg-BFC Dynamo...

M 1: Wismut Aue-Chemie Leipzig, M 2: 1. FC Magdeburg-BFC Dynamo, M 3: Stahl Riesa-FC Vorwärts Frankfurt (O.)...

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur), Günter Simon (Stellvertreender Chefredakteur), Dieter Buchspies, Manfred Binkowski...

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur), Günter Simon (Stellvertreender Chefredakteur), Dieter Buchspies, Manfred Binkowski...

FUWO logo and text: Die neue Fußballwoche, 15. Ausgabe, 1985...

Beskow: 56er Gold verpflichtet



Von Dieter Buchspieß

Freude und Begeisterung über den drei Tage zuvor an gleicher Stelle in überzeugendem Stil erfochtenen Pokalsieg gegen den 1. FCL waren noch nicht im geringsten abgeklungen, als der Erfurter Klub am Sonnabend zum fälligen Meisterschaftstreffen mit Wismut Aue rüstete. Wo auch immer der Verfasser in Gespräche über dieses 4:2 und den damit verbundenen Einzug ins diesjährige Finale verwickelt wurde, hörte man nur Worte des Lobes und der damit verbundenen stillen Hoffnung, der FC Rot-Weiß möge jene an diesem Tag bewiesene gute spielerische Verfassung für die bevorstehenden wichtigen Duelle im Kampf gegen den Abstieg konservieren. Und auch wenn das mühevolle 1:0 über die Erzgebirgler gerade in dieser Hinsicht nicht alle Wünsche erfüllte, was sicherlich in allererster Linie auf den enormen Kraftverschleiß vom Mittwoch zurückzuführen ist, so bestätigte der Spielablauf doch im wesentlichen die Worte des stellvertretenden Erfurter Klubvorsitzenden Hans-Günter Hänsel: „Ich bin felsenfest überzeugt davon, daß die Mannschaft jetzt ihr psychologisches Gleichgewicht wiedergefunden hat und mit dem für uns auf jeden Fall bemerkenswerten Vorstoß ins Endspiel um den FDGB-Pokal ihre Kräfte im Kampf um den Klassenerhalt stärken kann.“

An gute Pokaltraditionen wie beispielsweise der Endspielgegner FC Carl Zeiss Jena (dreimaliger Gewinner 1960, 1971/72 und 1973/74 sowie Unterlegener 1964/65 und 1967/68) können sich die Blumenstädter beim besten Willen nicht klammern. Ihr einziges nachhaltiges Erlebnis im Pokal datiert aus dem Jahre 1950, als sie in Berlin gegen die Elf des EHW Thale zu Felde zogen, mit 0:4 Toren aber dann doch bei weitem unter den hochgeschraubten Erwartungen ihrer Anhänger blieben. Das ist schon fast Legende – allerdings nicht für einen Mann wie Jochen Müller, der seinerzeit in der Erfurter Mannschaft die Position des linken Läufers bezogen hatte und von dem man als ständigem Besucher der Oberligaspiele des Erfurter Klubs weiß, daß er mit dessen Sorgen und Problemen gut vertraut ist. „Ich sehe den Vorstoß ins Endspiel noch aus einer anderen Sicht. Mit dem Gewinn des Meistertitels 54/55 brachte sich Erfurt letztmalig in unserem Fußball groß ins Gespräch. In den Jahren danach mußten wir uns überwiegend mit einem Schattendasein abfinden. Unabhängig davon, ob wir im internen Thüringend Derby am 17. Mai in Berlin gegen Jena eine Chance haben, an die ich übrigens glaube, werte ich unsere Teilnahme an dieser Entscheidung als großen, anspornenden Erfolg.“ Der „lange Jochen“ empfindet die Dinge zum gegenwärtigen Zeitpunkt zweifellos richtig!

So darf man mit Fug und Recht darauf gespannt sein, was sich in Erfurt in den nächsten Wochen tut. Schlägt sich die glänzende Stimmung in ordentlichen Leistungen nieder, zu denen die Elf (siehe 1. FCL) ja durchaus fähig ist? Können die letzten Spuren von leichter Resignation, die neun Niederlagen mit nur einem Tor Differenz hinterließen, völlig abgebaut werden? Findet die Elf mit dem Erfolgserlebnis Pokal ihren technisch anschaulicheren Stil der Saison 78/79 nun endlich wieder?

Der Triumph vom Mittwoch wie auch das folgende 1:0 vom Sonnabend könnten, ja sollten es eigentlich ermöglichen ...



Gymnastik in Spielform. Petrakow von Lok Moskau ist hier der „Mann im Kreis“ auf dem künstlichen Rasen der neuen Olympia-ZSKA-Halle.

Fotos: International „Fußball-Hockey“



Forwardübungen – hier der Schlußmann von Dynamo Thilissi Gabelija. Zur Zeit ist Dasajew von Spartak (Hintergrund) erste Wahl, aber auch Pilgul von Dynamo Moskau hat Chancen.

Cheftrainer Konstantin Beskow, früherer Spieler bei Dynamo Moskau, führte 1979 Spartak zum Titel. Links von ihm sehen wir Kasatschenok von Zenit Leningrad.

Das Olympiajahr in Sachen Fußball begann in der Gastgeberstadt der XXII. Sommerspiele mit einer Pressekonferenz im Zentralen Haus der Journalisten. Der Leiter der Abteilung Fußball im Sportkomitee der UdSSR, Wjatscheslaw Koloskow, stellte den Reportern zwei allseits bekannte Männer als die offiziellen Trainer der UdSSR-Auswahl vor, die sich auf das Olympiaturnier vorbereitet: Konstantin Beskow und Gennadi Logofet, beide in früheren Jahren Nationalspieler. Und er gab Details zur Vorbereitung des vorerst 42 Spieler umfassenden Kaderkreises bekannt, von dem nach einer ersten Trainingsphase in der neuen Halle des ZSKA-Sportkomplexes an der Leningrader Chaussee 18 Aktive zu drei Begegnungen nach Italien reisten und dort, wie inzwischen bekannt, gegen US Arezzo 4:1, eine Juniorenauswahl 1:0 und AS Rom 3:1 (Tore: Gawrilow, Romanzew, Schawlo) spielten. Ende Februar, Anfang März stehen die Pokal-Vorrundenspiele auf dem Programm, dann folgen weitere gemeinsame Trainingstage und schließlich im Frühjahr der Start zur 43. Landesmeisterschaft. Bei der, wie Koloskow und Beskow übereinstimmend hervorhoben, den Klubtrainern eine große Verantwortung obliegt. Bis zum Olympia-Turnierbeginn am 20. Juli wird sich die Auswahl der UdSSR in 15 bis 17 Spielen formen, darunter Ländertreffen mit Bulgarien, Norwegen, Frankreich, Dänemark und der DDR (am 7. Mai in Rostock). Daß sich der sowjetische Fußball Olympiagold zum Ziel setzt, versteht sich. „Die Elf von 1956, die in Melbourne erfolgreich war, ist uns in dieser Hinsicht Vorbild“, gab Konstantin Beskow so etwas wie ein Motto für seine Kandidaten aus. Pfi.



Ararat Jerewans Kapitän Oganessian – kann er sich einen Stammplatz im Olympiastadion des Gastgebers erspielen?

OLYMPIA NOTIZEN

In der Asien-Gruppe 3 – der Sieger erreicht das Endrundenturnier in Moskau, Leningrad, Kiew und Minsk – begannen die Qualifikationsspiele, die ausnahmslos in Singapur nach dem Modus jeder gegen jeden ausgetragen werden. In der ersten Partie schlug Singapur Indien 1:0 (0:0). Weiter: Iran–VR China 2:2 (0:0).

In der Europa-Gruppe 2 kann eine Vorentscheidung am 26. März fal-

len, wenn Jugoslawien (2:2 Punkte) Italien (4:0) empfängt.

In der Europa-Gruppe 3 ist ein Spiel nachzutragen: Belgien gegen Spanien 2:1.

Tabellenstand

Belgien	2	2	—	6:3	4:0
Spanien	2	—	1	2:3	1:3
Frankreich	2	—	1	3:5	1:3

Ägypten schuf sich durch ein 4:1 in Kairo über Sambia gute Voraussetzungen für das Rückspiel im April. Der Gesamtsieger bucht die Olympifahrkarte. Die Ägypter hatten sich in der 2. Runde gegen Madagaskar 1:1, 1:1 (11-m-Schießen 4:3) durchgesetzt, Sambia gegen Lesotho 0:0, 5:0.